

06. Oktober 2020

---

## Beurteilungsbericht

### Neue Mehrzweckanlage Oberhofen

Anonymer, einstufiger ortsbaulicher Wettbewerb im offenen Verfahren



---

## Ingress

Zur besseren Lesbarkeit wird generell nur die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind damit auch weibliche Personen angesprochen und eingeschlossen.

**Plandarstellungen sind grundsätzlich nach Norden ausgerichtet.**

ERR Raumplaner AG  
Kirchgasse 16  
9004 St.Gallen

[www.err.ch](http://www.err.ch)  
[st.gallen@err.ch](mailto:st.gallen@err.ch)  
Telefon +41(0)71 227 62 62  
Fax +41(0)71 227 62 63

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ausgangslage und Aufgaben des Wettbewerbs</b>	<b>4</b>
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Wettbewerbsaufgaben	5
<b>2</b>	<b>Verfahren</b>	<b>7</b>
2.1	Auftraggeberin	7
2.2	Organisation und Moderation	7
2.3	Verfahrensart	7
2.4	Einbezug der Öffentlichkeit	7
2.5	Preisgericht	8
2.6	Teilnehmende Projektteams	8
2.7	Begehung	9
2.8	Fragenbeantwortung	9
<b>3</b>	<b>Vorprüfung</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Ausschlüsse</b>	<b>11</b>
4.1	Ausschluss von der Beurteilung	11
4.2	Ausschluss von der Preiserteilung	11
<b>5</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>12</b>
5.1	Vorgehen	12
5.2	Beurteilungskriterien	12
5.3	Erster Beurteilungstag	12
5.3.1	Erster Rundgang	12
5.3.2	Zweiter Rundgang	13
5.3.3	Dritter Rundgang	14
5.4	Echoraum	14
5.5	Unterbruch der Jurierung und vertiefte Vorprüfung	14
5.6	Zweiter Beurteilungstag	15
5.6.1	Zulassung zur Preiserteilung	15
5.6.2	Bestätigung des provisorischen, dritten Rundgangs	15
5.6.3	Vierter Rundgang	15
<b>6</b>	<b>Rangierung und Preiserteilung</b>	<b>16</b>
6.1	Rangfolge und Preise	16
6.2	Empfehlung des Preisgerichtes	16

6.3	Würdigung.....	16
<b>7</b>	<b>Projektverfassende .....</b>	<b>18</b>
<b>8</b>	<b>Genehmigung .....</b>	<b>19</b>
	<b>Anhang A: rangierte Projektbeiträge .....</b>	<b>20</b>
	<b>«01 chäferfäscht».....</b>	<b>21</b>
	Projektbeschrieb «chäferfäscht» .....	25
	<b>«36 Tribeca» .....</b>	<b>28</b>
	Projektbeschrieb «36 Tribeca» .....	32
	<b>«19 nebeneinander» .....</b>	<b>34</b>
	Projektbeschrieb «19 nebeneinander» .....	38
	<b>«35 PAPILLON» .....</b>	<b>40</b>
	Projektbeschrieb «35 PAPILLON» .....	44
	<b>«20 Kultur im Park» .....</b>	<b>46</b>
	Projektbeschrieb «20 Kultur im Park» .....	50
	<b>Anhang B: nicht rangierte Projektbeiträge.....</b>	<b>52</b>
	<b>Im 3. Rundgang ausgeschieden .....</b>	<b>53</b>
	<b>«09 Froschkönig» .....</b>	<b>54</b>
	<b>«12 JAMBOREE».....</b>	<b>55</b>
	<b>«14 DNA» .....</b>	<b>56</b>
	<b>«26 OBIRHOVIN».....</b>	<b>57</b>
	<b>Im 2. Rundgang ausgeschieden .....</b>	<b>58</b>
	<b>«03 ALEA» .....</b>	<b>59</b>
	<b>«06 Weitsicht» .....</b>	<b>60</b>
	<b>«07 Passepartout» .....</b>	<b>61</b>
	<b>«10 ICH TREFFE MICH MIT DIR» .....</b>	<b>62</b>
	<b>«13 MURGSCHMEICHLER».....</b>	<b>63</b>
	<b>«16 MIKA MIKA».....</b>	<b>64</b>
	<b>«17 ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT» .....</b>	<b>65</b>
	<b>«21 tranquillo».....</b>	<b>66</b>
	<b>«23 HEREINSPAZIERT».....</b>	<b>67</b>
	<b>«25 SEILTÄNZER» .....</b>	<b>68</b>
	<b>«27 Nota bene».....</b>	<b>69</b>
	<b>«33 BABUSHKA» .....</b>	<b>70</b>
	<b>«37 Missing Link» .....</b>	<b>71</b>
	<b>«39 matchbox» .....</b>	<b>72</b>
	<b>Im 1. Rundgang ausgeschieden .....</b>	<b>73</b>
	<b>«02 Ella» .....</b>	<b>74</b>
	<b>«04 Kontinuum» .....</b>	<b>75</b>

<b>«05 IKEBANA»</b> .....	<b>76</b>
<b>«08 NEOWISE»</b> .....	<b>77</b>
<b>«11 STARKE MITTE»</b> .....	<b>78</b>
<b>«15 Ein Dach»</b> .....	<b>79</b>
<b>«18 VORHANG AUF»</b> .....	<b>80</b>
<b>«22 FAGUS SYLVATICA»</b> .....	<b>81</b>
<b>«24 Pergola»</b> .....	<b>82</b>
<b>«28 Tick, Trick und Track»</b> .....	<b>83</b>
<b>«29 QUATTUOR»</b> .....	<b>84</b>
<b>«30 Phönix»</b> .....	<b>85</b>
<b>«31 center court»</b> .....	<b>86</b>
<b>«32 otto e mezzo»</b> .....	<b>87</b>
<b>«34 FPS»</b> .....	<b>88</b>
<b>«38 Gewicht des Ortes»</b> .....	<b>89</b>

# 1 Ausgangslage und Aufgaben des Wettbewerbs

## 1.1 Ausgangslage

An der Gemeindeversammlung vom Mai 2019 wurden Schulbehörde und Gemeinderat von den Stimmbürgern damit beauftragt, die renovationsbedürftige Turnhalle Oberhofen dahingehend zu erweitern resp. zu ersetzen, dass das Gebiet Oberhofen in der Mitte der Gemeinde nebst dem Schulbetrieb zukünftig wieder verstärkt als kultureller Begegnungsort und Sozialraum genutzt werden kann. Für die kulturellen Anlässe und die Freizeitgestaltung der bald 6000 Einwohner von Münchwilen soll mit dem Wettbewerb wieder ein zeitgemässes Raumangebot für die Gemeinde geschaffen werden, welches auch der Stellung von Münchwilen als regionale Bezirkshauptort Rechnung trägt.



**Lage des Schulzentrums in der Gemeinde**

Thurgis



In Anlehnung an die visionären Erbauer der heutigen Turnhalle aus den 1940er Jahren, die die damalige Halle bereits als Mehrzweckhalle konzipierten, soll die kulturelle Nutzung am Schulstandort Oberhofen durch das geforderte Raumprogramm wieder gestärkt werden. Nebst dem Schulbetrieb (Sportunterricht) müssen die neuen Räumlichkeiten daher für möglichst viele Bedürfnisse der Gemeinde nutzbar sein. Zudem soll für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung, die Jugendarbeit und sonstige Nutzungen ein Ort des Austausches und der Begegnung verschiedener Generationen geschaffen werden. Das Nutzungskonzept muss so offen und flexibel gehalten werden, dass auch zukünftige, heute noch gar nicht bekannte Nutzungen, einen Platz finden können. In Zeiten des schnellen gesellschaftlichen Wandels sind sowohl Innen- wie Aussenräume multifunktional, flexibel und in Etappen zu entwickeln.

Um Lösungsvorschläge für die Umsetzung des Nutzungskonzepts, die ortsbauliche Eingliederung der dafür erforderlichen Volumen und deren Erschliessung zu erhalten, führen Schulbehörde und Gemeinderat gemeinsam einen offenen ortsbaulichen Wettbewerb durch. Dieser entspricht den Regeln des öffentlichen Beschaffungswesens und soll ein qualitativ hochwertiges Gesamtergebnis sicherstellen, welches die denkmalpflegerischen Belange berücksichtigt und sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert.

Da die bestehende Turnhalle im Schutzzinventar der Gemeinde und im Hinweisinventar des Kantons als erhaltenswertes Objekt aufgeführt wird, ist ein enger Einbezug der kantonalen Denkmalpflege im Gesamtprozess vorgesehen. Zudem wird der Bevölkerung von Münchwilen im Rahmen einer Ausstellung eine Mitwirkungsmöglichkeit bei der Beurteilung des zu realisierenden Projekts eingeräumt.

## 1.2 Wettbewerbsaufgaben

Im Rahmen einer ortsbaulichen Analyse ist aufzuzeigen, wie und wo die gewünschten Raumeinheiten innerhalb des Wettbewerbsperimeters optimal angeordnet werden können. Ein wichtiger Teil der Aufgabe ist dabei die Auseinandersetzung mit den bestehenden Bauten (insbesondere Turnhalle) sowie deren Umnutzungspotential. Das bestehende Schulhaus steht nicht zur Disposition. Im Rahmen des Wettbewerbs soll die Umsetzung des Nutzungskonzepts für die geforderten Raumeinheiten erarbeitet und aufgezeigt werden. Die ortsbauliche Anordnung und die architektonische Umsetzung der formulierten Bedürfnisse müssen zum Ziel haben, einen attraktiven Begegnungsort für Menschen jeglichen Alters im Sinne eines kulturellen Sozialraums zu schaffen.

Eines der Hauptziele des Wettbewerbs ist die Prüfung und Machbarkeit der gewünschten schulischen und kulturellen Nutzungen unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Anforderungen. Da vom Stimmbürger bereits mehrere Projekte zur Sanierung der alten Turnhalle abgelehnt wurden, ist eine sorgfältige und nachvollziehbare Abwägung zwischen bestehenden Schutz- und zukünftigen Nutzungsaspekten vorzunehmen und diese angemessen darzustellen. Unterm Strich muss aufgezeigt werden, ob und unter welchen Bedingungen ein Abbruch der Turnhalle in Frage kommt bzw. ein Erhalt aus volkswirtschaftlicher Sicht (Nutzen für die Bevölkerung) Sinn macht. Die Variante eines Ersatzneubaus muss aus ortsbaulicher und architektonischer Sicht eine qualitativ hochwertige Lösung aufzeigen, die es erlaubt, das Schutzobjekt aus dem Hinweiskataster zu entlassen.

Der nachhaltige Einsatz der finanziellen Mittel und eine wirtschaftliche Bauweise sind für die Auftraggeberin von grosser Bedeutung. Es werden innovative und nachhaltige Lösungsansätze für die Aufgabenstellung gesucht, welche sich sowohl in der Realisierungsphase wie auch in Betrieb und Unterhalt durch eine hohe Wirtschaftlichkeit und Kosteneffizienz auszeichnen.

---

## 2 Verfahren

### 2.1 Auftraggeberin

#### **Schule Münchwilen**

Eschlikonerstrasse 7

9542 Münchwilen

Telefon: +41 (0)71 969 36 00

[www.schule-muenchwilen.ch](http://www.schule-muenchwilen.ch)

#### **Politische Gemeinde Münchwilen**

Im Zentrum 4

9542 Münchwilen

Telefon: +41 (0)71 969 11 11

[www.muenchwilen-tg.ch](http://www.muenchwilen-tg.ch)

### 2.2 Organisation und Moderation

Die gesamte Begleitung des Wettbewerbs (fachliche Vorbereitung, Organisation, Moderation und Vorprüfung) erfolgt durch nachfolgendes Organisationsbüro:

#### **ERR Raumplaner AG**

Teufener Strasse 19

9001 St.Gallen

Telefon: +41 (0)71 227 62 62

Mail: [michael.matzig@err.ch](mailto:michael.matzig@err.ch)

[www.err.ch](http://www.err.ch)

### 2.3 Verfahrensart

Der Wettbewerb wird als anonym, einstufiger Wettbewerb im offenen Verfahren durchgeführt.

### 2.4 Einbezug der Öffentlichkeit

Durch den Einbezug der Bevölkerung in die Beurteilung der Projekte soll eine hohe Akzeptanz der Ergebnisse und eine optimale Berücksichtigung der Anliegen der Öffentlichkeit erreicht werden. Die Bürger von Münchwilen bekommen daher die Gelegenheit, im Rahmen einer Ausstellung am Beurteilungsvorgang vorausgewählter Projekte mitzuwirken.

## 2.5 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Beat Loosli, Dipl. Architekt ETH BSA SIA, Rapperswil
- Dominik Hutter, Dipl. Architekt HTL BSA, Heerbrugg
- Lorenz Eugster, Landschaftsarchitekt FH / SIA / MAS EPFL, Zürich
- Uwe Belzner, Architekt, Bühnen- und Lichtplaner, Liechtenstein

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

- Lukas Weinhappl, Präsident Schule Münchwilen, Vorsitz Preisgericht
- Nadja Stricker, Gemeindepräsidentin, Münchwilen
- H.P. Wehrle, Vertreter IG neue MZH Oberhofen

Experten (beratend ohne Stimmrecht)

- Vertreter der Denkmalpflege Kanton Thurgau, (Giovanni Menghini / Eva Schäfer)
- Marcel Kielholz, Vertreter IG neue MZH, Präsident Musikverein (Ersatz Preisrichter)
- Gregor Kretz, Leiter Amt für Bau und Umwelt, Münchwilen
- Rolf Thalmann, Schulleiter Schulzentrum Oberhofen
- Ralf Bechtiger, Chef-Hauswart, Schule Münchwilen
- Céline Karlen, Sing-Song-Chor
- Martin Schneider, Turnverein Münchwilen
- Stephan Ritzler, Kostenplaner, Novum Bau
- Marilene Holzhauser, Dipl. Ing. FH Raumplanung FSU, Moderation, ERR Raumplaner (Ersatz Fachpreisrichter)

Nadja Stricker, neue Gemeindepräsidentin, nahm als stimmberechtigte Sachpreisrichterin anstelle des zurückgetretenen Gemeindepräsidenten Guido Grütter teil. Martin Schneider wurde an beiden Jurytagen von Carmen Hunziker, Turnverein Münchwilen, vertreten. Céline Karlen wurde am ersten Jurytag von Ursi Alder, Sing-Song-Chor, vertreten.

## 2.6 Teilnehmende Projektteams

Es haben sich 50 Projektteams für den Projektwettbewerb angemeldet, wovon insgesamt 39 Projektbeiträge eingegangen sind.

## **2.7 Begehung**

Eine fakultative Begehung wurde an folgenden Daten angeboten:

- Mittwoch, 22. April 2020
- Mittwoch, 29. April 2020
- Mittwoch, 06. Mai 2020

## **2.8 Fragenbeantwortung**

Die Gelegenheit, schriftlich Fragen einzureichen, wurde von den Teilnehmenden genutzt. Alle eingereichten Fragen sowie die dazugehörigen Antworten wurden sämtlichen Teilnehmenden über die Plattform Konkurado zugestellt.

---

### 3 Vorprüfung

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden im Auftrag der Veranstalterin durch das Büro ERR Raumplaner AG, St. Gallen, einer wertungsfreien Vorprüfung unterzogen. Sie umfasste formell die Kontrolle der Einhaltung der Abgabefristen, der Vollständigkeit, der Lesbarkeit sowie der Anonymität. Materiell wurden die Einhaltung der Randbedingungen sowie die Erfüllung des Raumprogramms geprüft. Als Grundlage für die Prüfung dienten das Wettbewerbsprogramm vom 06. April 2020 sowie die Fragenbeantwortung vom 22. Mai 2020.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einem Bericht festgehalten. Sie wurden mit den Mitgliedern des Preisgerichts besprochen.

---

## 4 Ausschlüsse

Nach Kenntnisnahme des Vorprüfungsberichts hatte das Preisgericht über die Ausschlüsse von der Beurteilung und der Preiserteilung zu befinden.

### 4.1 Ausschluss von der Beurteilung

Die formelle Vorprüfung bezieht sich auf die Abgabefristen, die Vollständigkeit, sowie die Darstellung und Anonymität der eingereichten Wettbewerbsbeiträge. Sie bildet die Grundlage für allfällige Ausschlüsse von der Beurteilung gemäss §36 VöB resp. Art. 12 SIA Ordnung 142.

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde, unleserlich ist, unverständlich ist, unlauteres Handeln vermuten lässt oder wenn der Teilnehmer gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Das Preisgericht hat sämtliche formellen Mängel betrachtet und diskutiert. Alle festgestellten Abweichungen sind nach Einschätzung des Preisgerichts weder wettbewerbsverzerrend noch lassen sie unlauteres Verhalten vermuten. Sämtliche Projekte sind gut und umfassend beurteilbar. Das Preisgericht entschied einstimmig, sämtliche Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

### 4.2 Ausschluss von der Preiserteilung

Die materielle Vorprüfung bezieht sich auf die Einhaltung der Randbedingungen und die Erfüllung der Aufgabenstellung. Sie bildet die Grundlage für allfällige Ausschlüsse von der Preiserteilung gemäss Art. 19 SIA Ordnung 142.

Ein Wettbewerbsbeitrag muss von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn er von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abweicht (Art. 19.1 SIA-Ordnung 142).

Das Preisgericht hat sämtliche Abweichungen von den Programmbestimmungen betrachtet, gegenseitig verglichen und eingehend diskutiert. Die festgestellten Abweichungen werden nicht als massgeblichen Verstoss gegen die Randbedingungen des Wettbewerbsprogramms gewertet. Das Preisgericht entschied einstimmig, sämtliche Beiträge zur Preiserteilung zuzulassen.

---

## 5 Beurteilung

### 5.1 Vorgehen

Das Preisgericht trat zur Beurteilung der eingereichten Projekte an zwei Jurytagen zusammen. Die Projekte konnten am Morgen vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung frei besichtigt werden. Für die Beurteilung waren insgesamt fünf Rundgänge sowie ein Kontrollrundgang erforderlich.

### 5.2 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht hat sämtliche Beiträge anhand folgender Kriterien, welche im Wettbewerbsprogramm festgehalten sind, beurteilt. Die Reihenfolge der Themen stellt keine Gewichtung dar.

- Gesamtkonzept: Ortsbauliche Idee, Integration in den Gesamtkontext, Umsetzung Nutzungskonzept, Umgang mit geschützten Objekten
- Architektonische Umsetzung: Raumorganisation, Nutzungsflexibilität, Materialisierung, Konstruktion
- Umgebungsgestaltung: Gestaltung und Aufenthaltsqualität der Freiräume
- Erschliessungskonzept: Sicherheit, Attraktivität und Wirkung bzgl. aller Verkehrsarten
- Wirtschaftlichkeit: Bau- und Betriebskosten
- Nachhaltigkeit: Ökologie, Energieeffizienz, Ressourcenschonung
- Echoraum: Meinungsbild

### 5.3 Erster Beurteilungstag

Der erste Beurteilungstag fand am Mittwoch, 02. September 2020 statt. Insgesamt wurden drei Rundgänge durchgeführt.

#### 5.3.1 Erster Rundgang

Der erste Rundgang fand in drei Gruppen jeweils unter der Leitung eines Fachpreisrichters statt. In jeder Gruppe waren zudem Sachpreisrichter, Schulvertreter/-innen oder Experten vertreten. Die Projekte wurden in Gruppen in ihrer Gesamtheit begutachtet und unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien diskutiert. Die erste Einschätzung der Gruppen wurde im Plenum vergleichend beraten und verifiziert.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, dass folgende Projekte im ersten Rundgang ausscheiden (Nr. Kennwort):

<b>02 ELLA</b>	<b>04 Kontinuum</b>
<b>05 IKEBANA</b>	<b>08 NEOWISE</b>
<b>11 STARKE MITTE</b>	<b>15 Ein Dach</b>
<b>18 VORHANG AUF</b>	<b>22 FAGUS SYLVATICA</b>
<b>24 Pergola</b>	<b>28 Tick, Trick und Track</b>
<b>29 QUATTUOR</b>	<b>30 Phönix</b>
<b>31 center court</b>	<b>32 otto e mezzo</b>
<b>34 FPS</b>	<b>38 Gewicht des Ortes</b>

Die Gründe für das Ausscheiden im ersten Durchgang lagen in einem zu wenig überzeugenden ortsbaulich-architektonischen Lösungsansatz für diese ortsbaulich sensible Lage, in einem nicht adäquaten Umgang mit der Gesamtanlage inklusive Freiraum, grossen funktionalen Defiziten und einer mangelnden Auseinandersetzung mit den Schutzaspekten.

### 5.3.2 Zweiter Rundgang

In einem zweiten Rundgang wurden die verbliebenen Projekte durch das Preisgericht aufgrund der Beurteilungskriterien vertieft beurteilt und miteinander verglichen. Das Preisgericht beschloss einstimmig, dass folgende Projekte im zweiten Rundgang ausscheiden (Nr. Kennwort):

<b>03 ALEA</b>	<b>06 Weitsicht</b>
<b>07 Passepartout</b>	<b>10 ICH TREFFE MICH MIT DIR</b>
<b>13 MURGSCHMEICHLER</b>	<b>16 MIKA MIKA</b>
<b>17 ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT</b>	<b>21 tranquillo</b>
<b>23 HEREINSPAZIERT</b>	<b>25 SEILTÄNZER</b>
<b>27 Nota bene</b>	<b>33 BABUSHKA</b>
<b>37 Missing Link</b>	<b>39 matchbox</b>

Das Preisgericht stellte bei den im zweiten Durchgang ausgeschiedenen Projekten Qualitäten beim Lösungsansatz fest. Sie konnten jedoch in einer gesamtheitlichen Betrachtung nicht überzeugen. Die Ausschlüsse erfolgten aufgrund Mängel in den Bereichen ortsbauliche Setzung unter Berücksichtigung von Gesamtanlage und Schutzaspekten, architektonische Umsetzung, aber auch aufgrund von betrieblichen Defiziten.

### 5.3.3 Dritter Rundgang

Im dritten Rundgang wurden die verbleibenden Wettbewerbsbeiträge durch das Preisgericht detailliert betrachtet, vertieft diskutiert und gegeneinander abgewogen. Das Preisgericht beschloss provisorisch, dass folgende Projekte im dritten Rundgang ausscheiden (Nr. Kennwort):

<b>09 Froschkönig</b>	<b>12 JAMBOREE</b>
<b>14 DNA</b>	<b>26 OBIRHOVIN</b>

Um der Bevölkerung von Münchwilen im Rahmen des Echoraums sämtliche vorhandenen prinzipiellen Lösungsmöglichkeiten im Umgang mit der bestehenden Turnhalle aufzuzeigen und da insbesondere die Projekte 14 DNA und 26 OBIRHOVIN den betrieblichen Anforderungen der Nutzenden sehr gut entsprechen, wurde beschlossen, auch die im dritten Rundgang provisorisch ausgeschiedenen Projekte in den Echoraum einzubeziehen.

### 5.4 Echoraum

Zwischen den beiden Beurteilungstagen wurden die nachfolgenden Projektbeiträge im Echoraum ausgestellt. Am Samstag, 05. September 2020 und am Samstag, 12. September 2020 jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr konnten die Projektbeiträge von der Bevölkerung besichtigt werden. Vertreter/-innen des Preisgerichts waren nicht vor Ort. Die Meinungsmitteilung stand jeder volljährigen Person einmal zu, wobei die persönliche Präferenz durch Auswahl eines bevorzugten Projektes kommuniziert werden kann. Die Erkenntnisse lagen dem Preisgericht am zweiten Beurteilungstag vor und flossen als eines der Beurteilungskriterien gemäss Kapitel 5.2 des Wettbewerbsprogramms in die Gesamtbeurteilung mit ein.

<b>01 chäferfäscht</b>	<b>09 Froschkönig</b>
<b>12 JAMBOREE</b>	<b>14 DNA</b>
<b>19 nebeneinander</b>	<b>20 Kultur im Park</b>
<b>26 OBIRHOVIN</b>	<b>35 PAPHILLON</b>
<b>36 Tribeca</b>	

### 5.5 Unterbruch der Jurierung und vertiefte Vorprüfung

Nach dem dritten Rundgang wurde die Jurierung unterbrochen, um die verbleibenden Beiträge einer vertieften Betrachtung durch die Fachpreisrichter zu unterziehen. Ergänzend wurde durch die Vereinsvertreter eine Beurteilung des Betriebs, durch das Organisationsbüro eine Detailprüfung der Randbedingungen und des Raumprogramms vorgenommen sowie eine Gegenüberstellung der Kennzahlen der Wirtschaftlichkeit durch einen Experten erstellt.

## 5.6 Zweiter Beurteilungstag

### 5.6.1 Zulassung zur Preiserteilung

Zu Beginn des zweiten Beurteilungstages vom Montag, 21. September 2020 stellte das wettbewerbsbegleitende Büro die Erkenntnisse aus der Detailvorprüfung vor. In der materiellen Detailprüfung wurden keine massgeblichen Verstösse gegen die Randbedingungen des Wettbewerbsprogramms festgestellt. Das Preisgericht bestätigte den einstimmigen Beschluss des ersten Jurytages, sämtliche Projektbeiträge zur Preiserteilung zuzulassen.

### 5.6.2 Echoraum

Zusätzlich zur Detailvorprüfung wurden die Erkenntnisse des Echoraums vorgestellt.

### 5.6.3 Bestätigung des provisorischen, dritten Rundgangs

Unter Berücksichtigung der vertieften Prüfung der Projekte insbesondere aus betrieblicher Sicht wurde die Ausscheidung der Projekte des dritten Durchgangs nochmals überprüft. Es wurde festgestellt, dass die Projekte 14 DNA und 26 OBIRHOVIN zwar betrieblich sehr gute Lösungen aufzeigen, jedoch in ihrer ortsbaulichen Setzung, der Berücksichtigung der Schutzaspekte und insbesondere im architektonischen Ausdruck nicht überzeugen können. Mit der untergeschossigen Anordnung der Hallenebene tritt das Projekt JAMBOREE zwar wohlthuend zurückhaltend in Erscheinung, es kann jedoch grundsätzlich die Möglichkeiten des zentralen Ortes zu wenig ausnützen. Das Projekt 09 Froschkönig, welches eine vollständige Symbiose von bestehender und neuer Halle versucht, weist zu viele betriebliche Defizite auf, um als mögliche Lösung weiterverfolgt zu werden.

### 5.6.4 Wirtschaftlichkeitsanalyse

Im Vorfeld des vierten Rundgangs wurde dem Preisgericht die Wirtschaftlichkeitsanalyse vorgestellt.

### 5.6.5 Vierter Rundgang

Im vierten Rundgang stellten die Fachpreisrichter jeweils zu jedem Projekt der engeren Wahl den von ihnen verfassten Beurteilungsbericht vor. Die verbleibenden fünf Projekte wurden unter den im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien einander gegenübergestellt und eingehend diskutiert. Ausscheidungen gab es keine.

### 5.6.6 Kontrolldurchgang

Nach dem vierten Rundgang erfolgte der Kontrollrundgang durch das Preisgericht. Es kam zu keinen Veränderungen. Anschliessend wurden die Rangfolge und die Preise festgelegt.

## 6 Rangierung und Preiserteilung

### 6.1 Rangfolge und Preise

Nach eingehender Diskussion und nach Abwägung aller Kriterien legte das Preisgericht einstimmig folgende Rangfolge fest:

1. Rang	01 chäferfäscht
2. Rang	36 Tribeca
3. Rang	19 nebeneinander
4. Rang	35 PAPILLON
5. Rang	20 Kultur im Park

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preise zugeteilt. Als Gesamtpreisumme standen CHF 120'000.- (inkl. MwSt.) zur Verfügung, die wie folgt verteilt wurden:

1. Preis	01 chäferfäscht	CHF 33'000.- inkl. MwSt.
2. Preis	36 Tribeca	CHF 30'000.- inkl. MwSt.
3. Preis	19 nebeneinander	CHF 27'000.- inkl. MwSt.
4. Preis	35 PAPILLON	CHF 16'000.- inkl. MwSt.
5. Preis	20 Kultur im Park	CHF 14'000.- inkl. MwSt.

### 6.2 Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig, das auf dem ersten Rang platzierte Verfassersteam des Projekts **01 chäferfäscht** mit der Weiterbearbeitung und Ausführung (gemäss Kapitel 4.15 des Wettbewerbsprogramms) zu beauftragen. Die im Projektbescrieb festgehaltenen Kritikpunkte sind bei der Weiterbearbeitung des Projekts zu berücksichtigen. Das Preisgericht ist der Überzeugung, dass die Projektverfassenden sich sorgfältig mit der ortsbaulichen Situation auseinandergesetzt haben und eine Entlassung des Schutzobjektes aus dem Hinweiskataster des Kantons Thurgau möglich ist.

### 6.3 Würdigung

Sämtlichen Teilnehmern gebührt für die Einreichung ihrer interessanten Wettbewerbsbeiträge ein grosser Dank. Sie haben mit der Vielfalt an Lösungsvorschlägen dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zu ermöglichen. Mit dem Vergleich zwischen den Projekten konnten Vor- und Nachteile in Situierung und Betrieb erörtert werden. Insbesondere die Abwägung zwischen einer Integration respektive einer Ablösung der geschützten Turnhalle sowie die Unterbringung der kulturellen Sozialräume konnten fundiert diskutiert werden. Rangfolge und Preise zeugen von der intensiven

Auseinandersetzung des Preisgerichts zur Frage der Möglichkeiten der Erhaltung der bestehenden Turnhalle. Unter Abwägung aller Interessen kommt das Preisgericht zur Überzeugung, der Auftraggeberin eine Neubaulösung als Ersatz der bestehenden Turnhalle vorzuschlagen. Bezüglich der städtebaulichen Setzung der Gebäudevolumina sowie der Anordnung und Gestaltung der Aussenräume inklusive des Umgangs mit dem Baumbestand wurden teilweise raffinierte Konzepte präsentiert. Ebenfalls intensiv verglichen wurden die Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit sowie mögliche Auswirkungen auf den laufenden Schulbetrieb. Der Wettbewerb war für die Auftraggeberin sehr bereichernd und führte zu einem sehr guten Ergebnis.

---

## 7 Projektverfassende

Nach Abschluss der Jurierung ermittelte das Preisgericht folgende Projektverfassende der rangierten Wettbewerbsbeiträge:

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| <b>1. Rang / 1. Preis</b> | <b>01 chäferfäscht</b><br>Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG, CH-8003 Zürich<br>PR Landschaftsarchitektur GmbH, CH-9320 Arbon                   |
| <b>2. Rang / 2. Preis</b> | <b>36 Tribeca</b><br>bernarth+widmer architekten bsa eth sia, CH-8048 Zürich<br>Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, CH-8004 Zürich              |
| <b>3. Rang / 3. Preis</b> | <b>19 nebeneinander</b><br>hug architekten, CH-9000 St.Gallen<br>Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, CH-9000 St.Gallen                         |
| <b>4. Rang / 4. Preis</b> | <b>35 PAPILLON</b><br>Nik Werenfels Architekten GmbH, CH-8037 Zürich<br>Kirsch & Kuhn Freiräume und Landschaftsarchitektur GmbH,<br>CH-8620 Wetzikon |
| <b>5. Rang / 5. Preis</b> | <b>20 Kultur im Park</b><br>Claudia Meier & Markus Bachmann / MBAA, CH-8004 Zürich<br>Kuhn Landschaftsarchitektur GmbH, CH-8004 Zürich               |

---

## 8 Genehmigung

Die Genehmigung des Beurteilungsberichts durch das Preisgericht erfolgte am 05. Oktober 2020 im Zirkularverfahren.

### Fachpreisrichter

Beat Loosli



Lorenz Eugster



Dominik Hutter



Uwe Belzner



### Sachpreisrichter/-innen

Nadja Stricker



Lukas Weinhappl



Hanspeter Wehrle



---

## **Anhang A: rangierte Projektbeiträge**

## «01 chäferfäscht»

### 1. Rang / 1. Preis

#### Architektur

#### **Allemann Bauer Eigenmann Architekten AG**

Mitarbeitende: Patric Allemann, Martin Bauer, Marc Eigenmann, Kirsten Hegemann, Anthi Skoupra

#### Landschaftsarchitektur

#### **PR Landschaftsarchitektur GmbH**

Mitarbeitende: Marcel Specker

#### Holzbauingenieur

#### **Krattiger Engineering AG**

Mitarbeitende: Markus Krattiger

#### Brandschutzingenieur

#### **Josef Kolb AG**

Mitarbeitende: Markus Edelman

#### Baumanagement

#### **Perita AG**

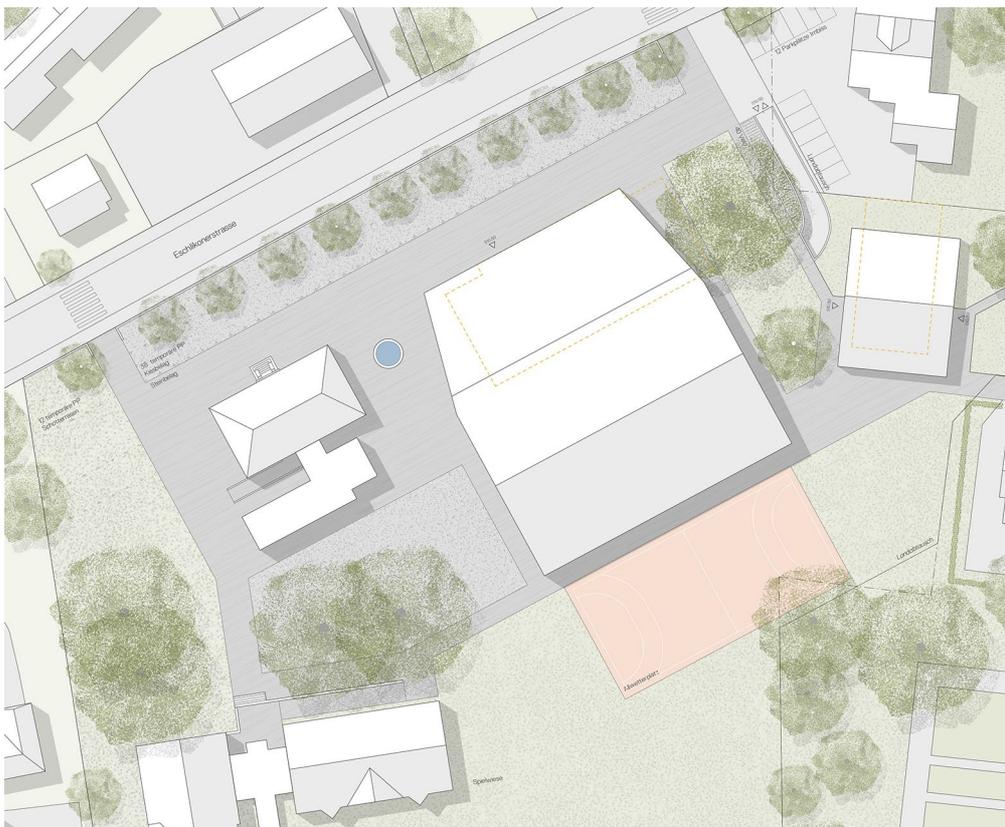
Mitarbeitende: Tanja Sprünken



Ansicht Nordost



Ansicht Südost



Situation





Visualisierung

## Projektbeschreibung «chäferfäscht»

### Ortsbauliche Gesamtsituation

Dem Entwurf des Projektes «chäferfäscht» liegt eine sorgfältige Analyse der bestehenden Gesamtsituation zu Grunde. Die Projektverfasser haben sich intensiv mit dem Bestandesbau auseinandergesetzt und sind dabei zum Schluss gekommen, dass sich das neue Raumprogramm und die funktionalen Abläufe der Mehrzweckhalle nur mit Eingriffen in die Substanz adaptieren lassen, welche dem integralen Schutzgedanken widersprechen. Die Projektverfasser schlagen stattdessen einen Ersatzneubau vor. Die neue Mehrzweckhalle Oberhofen übernimmt an der Eschlikonerstrasse die Flucht der bisherigen Halle und formt mit dem benachbarten Schulhaus 1 wiederum ein prägnantes Ensemble von öffentlichen Bauten. Durch die moderate Höhenentwicklung und die zur Strasse hin verjüngenden Flanken ordnet sich der Neubau dem Schulhaus als ortsbildprägender Solitärbau unter und verleiht sowohl dem Schulhaus als auch der Blutbuche eine starke Präsenz. Ein die gesamte Gebäudebreite einnehmender Portikus lässt die Mehrzweckhalle dennoch als öffentlichen Bau in Erscheinung treten und bildet die Adresse zur Eschlikonerstrasse. Der Öffnungsanteil zum Vorplatz und somit zur Öffentlichkeit beschränkt sich auf die Verglasungen im Foyerbereich, was den Baukörper eher geschlossen und introvertiert erscheinen lässt. Im Gegensatz zum bestehenden Turnhallegebäude schafft es der sich in die Tiefe des Schulareals entwickelnde neue Baukörper den heutigen, platanenbesetzten Freiraum zu einem Schulhof zu fassen. Das Haus für den kulturellen Sozialraum steht an der Stelle der Meilerscheune und bildet zusammen mit dem Kirchzentrum und dem Restaurant ein hofbildendes Ensemble.

### Architektur und Materialisierung

Die Nord- und Südfassaden sind mit fassadenhohen Stützen vertikal gegliedert und mit einer deckend gestrichenen Täferschalung verkleidet. Die seitlichen Giebelfronten sind mit Schindeln verkleidet. Die flach geneigten Dächer sind kupfergedeckt und bilden zusammen mit den Oberlichtgaden die fünfte Fassade des Hauses. Der Neubau ist als Holzkonstruktion konzipiert. Die gewählten Materialien und Detaillösungen nehmen Bezug auf den klassizistischen Brenner-Bau des Schulhauses und verweisen so auf einen Dialog zwischen Alt und Neu. Elemente wie der strassenseitige Portikus, ein umlaufender massiver Sockel oder die geschindelten Giebelfronten verleihen dem Gebäude einerseits einen zusätzlichen konstruktiven Nutzen, sind andererseits aber auch Zeichen des Reichtums in der architektonischen Durchbildung des Gebäudes. Die Mehrzweckhalle und die Bühne werden von sichtbaren Satteldachträgern überspannt und die Lasten auf Fassadenstützen aus Brettschichtholz abgeleitet. Die Dachelemente mit integrierter Wärmedämmung liegen zwischen den Hauptträgern. In den Innenräumen werden die linearen Elemente der Haupttragstruktur farblich von den flächigen Decken- und Wandelementen unterschieden. Insgesamt vermittelt der Innenraum einen freundlichen, der Aufgabenstellung angemessenen Ausdruck.

### Raumkonzept und Nutzung

Ein gestaffeltes Dach gliedert den Querschnitt in drei verschieden hohe Bereiche. Das niedrigste Dachsegment ist strassenseitig angeordnet und überdeckt den Portikus, das Foyer sowie die über zwei Geschosse angeordneten Nebenräume wie den Geräteraum im

Erdgeschoss und die Garderoben im Obergeschoss. Die beiden höheren Dachsegmente überdecken den Hallenraum mit Vorhalle und Galerie sowie den Bühnenraum. Bei den Höhenversätzen der Dächer bringt ein Fensterband jeweils Nordlicht in die Tiefe des Raumes. Die Halle selbst ist nach Süden zur Spielwiese ausgerichtet und erhält dadurch eine zweiseitige Belichtung.

Empfangen durch den vorgelagerten Portikus betritt man das Gebäude über ein zweigeschossiges, trapezförmiges Foyer, welches sich mit einer einladenden Geste zum Vorplatz öffnet. Angrenzend an das Foyer ist die Küche mit der Ausgabe organisiert. Des Weiteren sind auf Hallenniveau der Geräteraum sowie die kleinteiligen zudienenden Räume angeordnet. Die Sport- und Eventhalle ist nicht direkt aus dem Foyer erschlossen. Eine langgezogene Vorhalle bildet eine vermittelnde Schicht und ermöglicht die Erschliessung aller separierten Räume. Bei grösseren Anlässen kann die Vorhalle zur Halle geöffnet werden und als Filter und Servicezone funktionieren. Allerdings muss in Kauf genommen werden, dass durch diese Vorhalle der Geräteraum von den beiden Hallenteilen abgekoppelt ist. Über eine zenital belichtete Haupttreppe werden ausgehend vom Foyer das Obergeschoss und das Untergeschoss erschlossen. Im Obergeschoss wird die Vorhalle zur Galerie, über welche die Garderobenräume erschlossen werden. Diese Galerie kann bei Bedarf als Zuschauergalerie verwendet werden, was insbesondere bei Sportveranstaltungen einen erheblichen Mehrwert bietet. Die Bühne ist auf der südwestlichen Stirnseite an die Halle angegliedert und wird beidseits von den Mehrzweckräumen flankiert. Die separate Erschliessung der drei Räume erfolgt über die Vorbühne, ein behindertengerechter Zugang zu den Bühnenräumen ist jedoch nicht ausgewiesen. Das Untergeschoss mit Tiefgarage, Toilettenanlagen und Materiallager ist übersichtlich und betrieblich gut organisiert. Das Gebäude für den kulturellen Sozialraum bedient sich ähnlicher architektonischer Elemente wie der Hallenbau. Das Haus ist auf drei Geschossen organisiert. Der Grundriss wird durch eine lineare Erschliessungshalle mit offener Treppe und angrenzender Nebenraumschicht gegliedert, wobei die verschiedenen Nutzungen jeweils an den beiden Längsseiten flexibel angeordnet werden können. Die zwei Neubauten sind durch ihre gestaffelten Dächer geschickt zueinander in Beziehung gesetzt.

#### Freiraum und Erschliessung

Ziel der neuen Umgebungsgestaltung ist es, den Vorplatz entlang der Eschlikonerstrasse als öffentlichen Raum zu stärken. Die Projektverfasser schlagen vor, die Lücke in der bestehenden, strassenbegleitenden Baumreihe zu schliessen und den mittleren Arealzugang aufzuheben. Mit jeweils einem Fussgängerzugang im Nordosten und Nordwesten erfolgt an der Eschlikonerstrasse eine Adressbildung für die Schul- und Mehrzweckanlage. Ein Natursteinbelag bildet einen „Teppich“ für die neue Halle und das Schulhaus und unterstreicht so die Öffentlichkeit des Ortes. Ein lineares Kiesfeld entlang der Strasse kann bei Grossveranstaltungen als temporärer Parkplatz genutzt werden. Ansonsten bleibt das Areal autofrei. Die grosse Blutbuche im Nordosten und ein Brunnen zwischen der Mehrzweckhalle und dem Schulhaus bilden weitere Begegnungspunkte. Der Allwetterplatz wird im Süden mit direkter Anbindung zur Halle angeordnet. Ein neuer Fussweg verbindet das östlich gelegene Kirchenareal mit dem Schulareal und bindet den kulturellen Sozialraum gut in das Wegnetz ein. Die Arealerschliessung für den motorisierten Verkehr ist vollständig an der nordöstlichen Ecke an der Eschlikonerstrasse konzentriert. Die Tiefgarage wird über eine einspurige Rampe

erschlossen. Die geforderten Veloabstellplätze werden dabei platzseitig neben der Tiefgaragenrampe angeordnet.

#### Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Im Vergleich zu den anderen Projektvorschlägen weist der Vorschlag ein mittleres Gebäudevolumen auf. Die Gebäude sind einfach strukturiert und lassen aufgrund ihrer Effizienz eine gute Wirtschaftlichkeit erwarten. Mit der gewählten Holzbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad kann zudem von einer ökonomischen und nachhaltigen Bauweise ausgegangen werden.

#### Gesamtwürdigung

Insgesamt stellt der Beitrag eine sehr schlüssige Antwort auf die Aufgabenstellung des Wettbewerbs dar. Das Projekt überzeugt in seiner guten städtebaulichen Setzung der beiden Neubauvolumen und der Schaffung attraktiver Aussenräume. Die konstruktive Durchbildung und stimmungsvolle Materialisierung des Projektes versprechen eine hohe architektonische Qualität.

#### Empfehlung für Weiterbearbeitung

Folgende Punkte sind in der weiteren Bearbeitung zu optimieren:

- Ausgestaltung der Kolonnade zur Stärkung des repräsentativen Auftritts und der einladenden Geste
- Überprüfung des «Natursteinteppichs» in der Umgebung (Regenwassermanagement, Hitzeminderung)
- Weiterentwicklung des Baumbestandes, Ausschöpfung des Potenzials bezüglich Raumbildung, Beschattung und Förderung von Lebensräumen
- Bereinigung des «Knicks» in den Seitenfassaden in Abstimmung mit den Pultdächern
- Prüfung der Position für die Anlieferung Catering (Entflechtung Personenströme / Fahrzeuge)
- Stärkere Öffnung der Bühne zum Schulhof für Aussendarbietungen sowie Prüfung einer Andienung von der Westseite des Gebäudes
- Optimierung der Nebenräume
- Vergrößerung der inneren Erschliessung, insbesondere beim Zugang zur Bühne (z.B. beim Auftritt von grösseren Gruppen und beim Wechsel der Akteure/ Gruppen)
- Gewährleistung eines behindertengerechten Zugangs zur Bühne
- Toiletten im Bereich der Seitenbühne im Erdgeschoss

## «36 Tribeca»

**2. Rang / 2. Preis**

**Architektur**

**bernath+widmer Architekten AG**

Mitarbeitende: Benjamin Widmer, Dominic Gobbo, Sandro Hauser, Lorenz Mörikofer

**Landschaftsarchitektur**

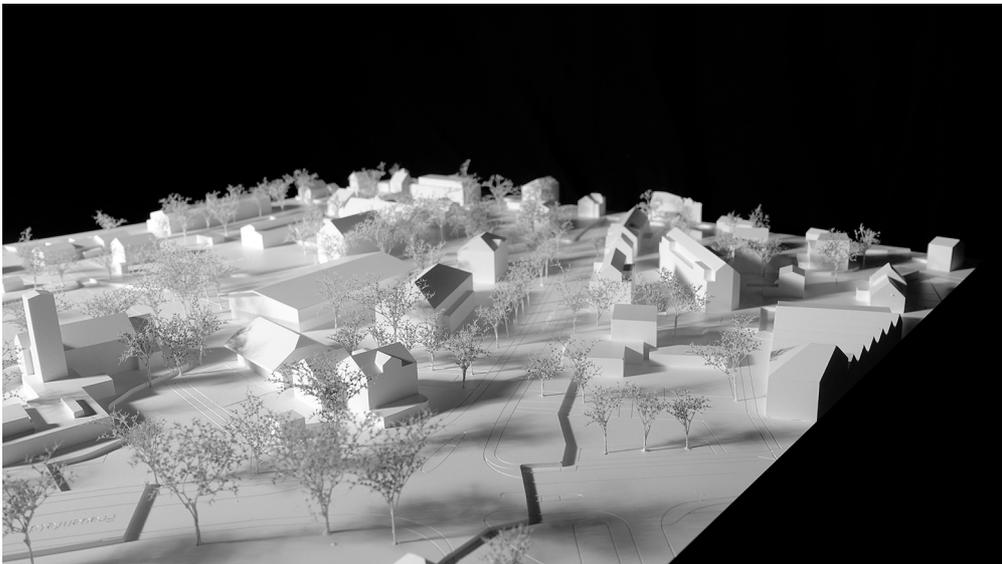
**Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG**

Mitarbeitende: Andreas Geser, Anja Weber, Gabriel Herrgott

**Bauingenieur**

**Dr. Deuring + Oehninger AG**

Mitarbeitende: Christoph Nay



Ansicht Nordost



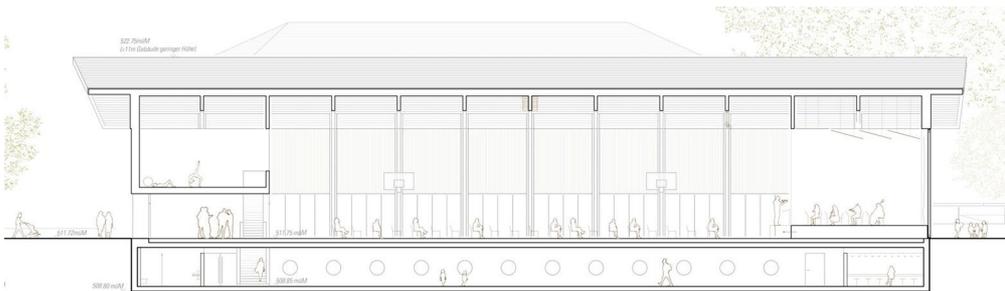
Ansicht Südost



Situation



Grundriss



Schnitt



## Projektbeschreibung «36 Tribeca»

### Ortsbauliche Gesamtsituation

Die Projektverfasser erkennen in der bestehenden Schulanlage mit dem parkähnlichen Charakter ein prägendes Element für die Dorfmitte von Münchwilen. Das Turn- und Mehrzweckgebäude bleibt als Teil vom Ensemble und als Ort des kollektiven Gedächtnisses erhalten. Mit dem Erhalt des Bestandes wird gemäss Projektverfassenden aktiv gegen die «Zerfransung des Dorfes» entgegengewirkt. Die Schutzwürdigkeit wird sorgfältig argumentiert und eine Entlassung aus dem kommunalen Schutzplan wird von den Projektverfassenden als schwierig eingeschätzt. Das Bestandsgebäude tritt unverändert als Solitär in Erscheinung und wird nur im Innern behutsam umgenutzt. Das zusätzlich geforderte Raumprogramm wird in einer neuen Mehrzweckhalle auf der Südseite der historischen Turnhalle als eigenständiges Gebäude angeboten. Der Neubau steht damit in der zweiten Reihe an der Eschlikonerstrasse. Sämtliche Hauptnutzungen sind erdgeschossig angeordnet und allseitig durchlässig zu den Freiräumen orientiert. Gemeinsam mit der bestehenden Scheune fasst das Gebäudeensemble einen «forumsähnlichen Dorf-Innenplatz» als Begegnungsort mit starker Identität.

### Architektur und Materialisierung

Der Neubau integriert sich dank der sorgfältigen Gestaltung trotz stattlichem Bauvolumen erstaunlich unauffällig in die bestehende Schulanlage. Die Architektur bedient sich mit dem ausladenden Satteldach und der Materialisierung aus Holz bekannter und zugleich wohltuend zurückhaltender Mittel. Das Gebäude ist im Grundriss und den Fassaden durch den Holzbau gekonnt strukturiert. Die hinterlüftete Fassade erhält einen dunklen Anstrich und die Holzschalung wird im Sockelbereich raffiniert durch geometrische Aus- und Abschnitte gestalterisch veredelt. Die gewählten Konzepte nehmen Bezug zur Gesamtanlage, verleihen dem Erweiterungsbau Raffinesse und sind zugleich solide und langlebig konstruiert. Es resultiert eine angemessene Gesamtwirkung. Die Meilener-Scheune wird erhalten und als Festbar genutzt und weitere Nutzungen, wie z.B. Pfadi, Kerzenziehen, Bastelwerkstatt sind erwünscht.

### Raumkonzept und Nutzung

Die Doppelturnhalle wird ebenerdig konzipiert. Dies ermöglicht im Grundsatz eine hervorragende Anbindung und Durchlässigkeit an die Freiräume. An den Stirnseiten des Neubaus wird im Westen das Eingangsfoyer und gegenüber im Osten die Bühne mittig situiert. Seitlich vom Foyer befinden sich zwei Mehrzweckräume, welche auch als Erweiterung des Foyers nutzbar sind. Im Obergeschoss liegt über dem Foyer ein Mehrzweckraum, der zugleich als Galerie zum Saal genutzt werden kann. Allerdings verhindert die Treppe diese interessante Synergie. Der Hauptbühne fehlen die Seitenbühnen resp. geforderten Mehrzweckräume auf gleichem Niveau. Die Lagerfläche für die Geräte der Turnhallen wird auf mehrere Räume aufgeteilt, teilweise sogar im Obergeschoss mittels Liftzugang vorgeschlagen und ist, so wie vorgeschlagen, nicht machbar. Dies entspricht einem inakzeptablen Defizit für den täglichen Schulbetrieb der Turnhallen. Die Garderoben sind funktional im Untergeschoss angeordnet, die Garderoben für den Festbetrieb sind neben dem sehr kleinen Foyer angeordnet. Dank der zweiten Erschliessung bei der Bühne ist beim Doppelhallenbetrieb der Zugang in beide Hallen gewährleistet, allerdings nicht behindertengerecht.

Die bestehende Mehrzweckhalle wird saniert und mit minimalen Eingriffen umgestaltet. Die heutige Halle ist mittels Deckenabhang als mobiler Raumteiler in die Kita und einen «Mehrzwecksaal mini» unterteilbar. Dieses Angebot ergibt sich zusätzlich zum geforderten Raumprogramm. Küche und Cateringeinrichtung verbleiben am heutigen Ort, seitlich der heutigen Turnhalle. Im Grundsatz erscheint dieses Layout vielseitig nutzbar. Für die Spielgruppe wird seitens Nutzer jedoch eine fixe Raumzuteilung favorisiert und die Küche befindet sich im Hochparterre des Altbaus und eignet sich in keiner Weise für die Bewirtung von Anlässen in der neuen erdgeschossigen Mehrzweckhalle. Aus Sicht der Bauherrschaft und Schule bringt der Einbezug der Meilenerscheune keine Vorteile. Die zahlreichen Lagerflächen entsprechen einem räumlichen Überangebot, welches sich nachteilig auf die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojekts auswirkt.

#### Freiraum und Erschliessung

Die Prinzipien der bestehenden Anlage werden konsequent weiterentwickelt und die vorgefundenen Qualitäten gestärkt. Der gewachsene Baumbestand wird weitgehend erhalten. Die Zufahrtsituation und Situierung der Einfahrt der Tiefgarage sind übersichtlich gelöst, jedoch wird eine zu deutlich zu geringe Anzahl Parkplätze angeboten. Der resultierende, forumsähnliche Freiraum zwischen den drei Bauten wird attraktiv gestaltet und verspricht einen hohen Nutzwert abseits des Schulbetriebs. Gegen Osten ist der Bühnenraum offenbar, was ein Aussenbetrieb für Freilufttheater/OpenAir/Kino ermöglicht. Der im Süden angeordnete Allwetterplatz nimmt einen beachtlichen Teil der heute regen genutzten Spielwiese ein. Insgesamt entsteht eine Gesamtanlage mit gut nutzbaren Freiräumen für den Schulalltag aber auch für kulturelle und sportliche Anlässe.

#### Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Dank dem gewählten Gesamtkonzept kann der Saalbau im Süden des Areals unabhängig vom Schulbetrieb erstellt werden. Dadurch sind für den Turnhallenbetrieb keine aufwendigen Provisorien während der Bauzeit notwendig. Einzig die Erneuerung der Freiraumgestaltung und Tiefgaragenanschluss tangieren den Schulbetrieb in einem vertretbaren Masse. Die Struktur des Hauses ist dauerhaft und ressourceneffizient konzipiert. Dank der vollflächig integrierten PV-Anlage auf dem nach Süden geneigten Schrägdach und der gut gedämmten Gebäudehülle ist ein attraktives Energiekonzept zu erwarten. Die effiziente Raumanordnung und die gewählten Konstruktionskonzepte lassen beim Neubau eine hohe Wirtschaftlichkeit erwarten. Allerdings fallen zusätzlich Kosten für die Sanierungsmassnahmen, den zusätzlichen «Saal Mini», sowie den Erhalt der Meilerscheune an.

#### Gesamtwürdigung

Der Projektansatz „Tribeca“ besticht durch die einfache ortsbauliche Setzung und durch den vielseitig nutzbaren, forumsähnlichen Freiraum als Begegnungsort. Das Projekt versucht, eine Lösung mit dem Erhalt der Turnhalle zu realisieren. Leider erfüllt die Mehrzweckhalle die Anforderungen sowohl für den täglichen Schulbetrieb wie auch für die Durchführung von Anlässen nicht.

---

## «19 nebeneinander»

### 3. Rang / 3. Preis

#### Architektur

**hug architekten**

Mitarbeitende: Hanspeter Hug

#### Landschaftsarchitektur

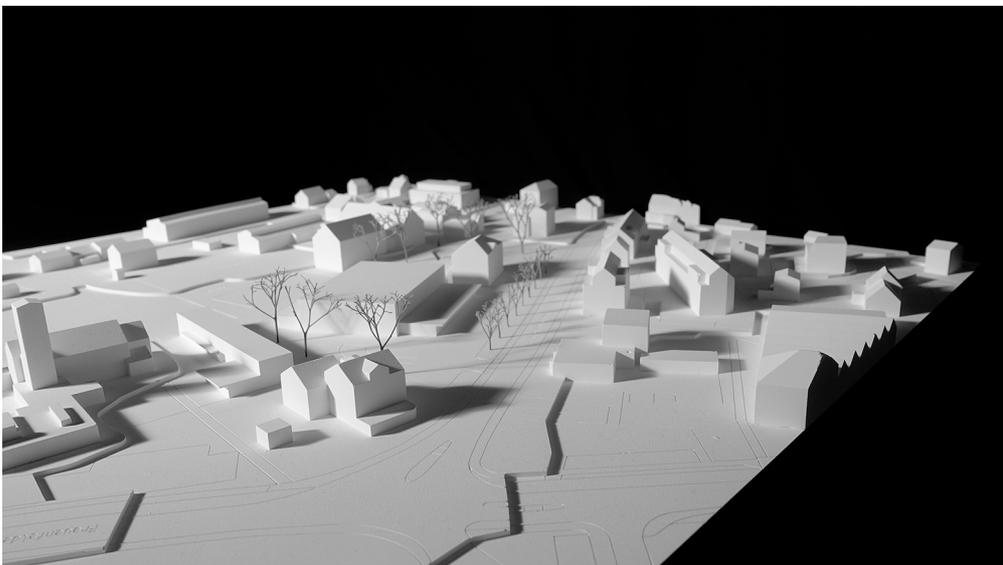
**Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA**

Mitarbeitende: Martin Brunner

#### Bauingenieur

**merz kley partner**

Mitarbeitende: Konrad Merz



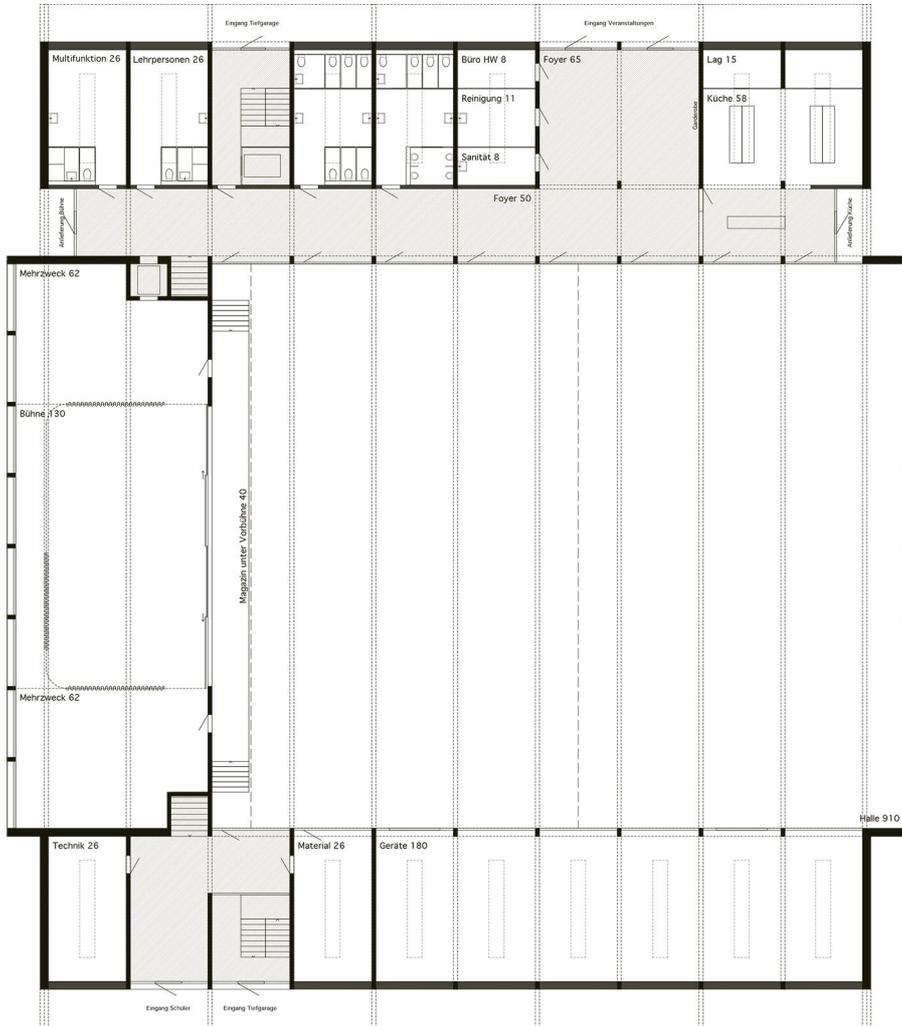
Ansicht Nordost



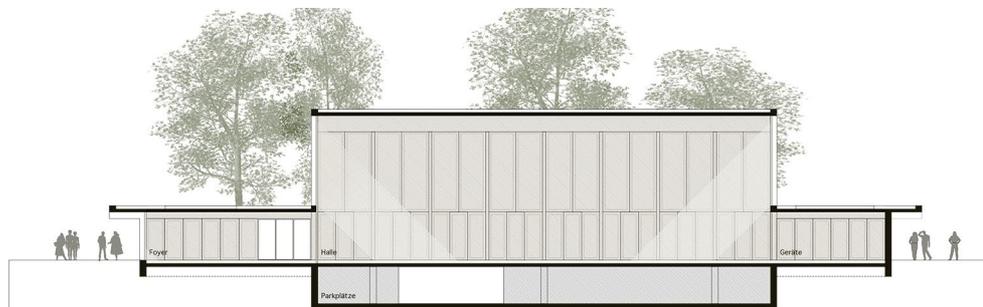
Ansicht Südost



Situation



Grundriss



Schnitt



Visualisierung

## **Projektbeschreibung «19 nebeneinander»**

### Ortsbauliche Gesamtsituation

Die Projektverfasser sind nach eingehender Prüfung der Bausubstanz zum Schluss gekommen, dass ein Umbau oder eine Erweiterung des denkmalgeschützten Bestandesbaus als unverhältnismässig und unwirtschaftlich bezeichnet werden muss und schlagen deshalb einen Ersatzneubau vor. Zusammen mit dem Schulhaus bildet der Neubau ein Gebäudepaar, welches adressbildend, zurückversetzt von der Eschlikonerstrasse, nebeneinander liegt. Die räumliche Nähe zum Schulhaus wird als grenzwertig beurteilt, der Abstand hätte besser ausgartiert werden können. Der kulturelle Sozialraum ist als modular aufgebauter, zweigeschossiger Längsbau konzipiert und schliesst das Schulareal gegen Osten ab. Der Neubau soll zusammen mit den Bauten der evangelischen Kirchgemeinde eine öffentliche Häusergruppe um den Kirchturm formieren und ein Geviert bilden. Die zugehörigen Aussenräume sind ebenfalls zur Kirche hin orientiert und vom Schulareal abgewandt. Das «Abkoppeln» des kulturellen Sozialraums vermag weder betrieblich noch räumlich zu überzeugen. Durch die Stellung, Ausrichtung und Geometrie der Baute wirkt der kulturelle Sozialraum der Kirche zugehörig und kann an dieser Lage wenig zur Belebung des Schulareals beitragen.

### Architektur und Materialisierung

Das Projekt «nebeneinander» versteht sich durch seine Setzung und ihren Gestus nicht nur als eigentlicher Nutzbau für die Schule und Gemeinschaft, sondern als «Begegnungsort für das Dorfleben». Die neue Mehrzweckhalle fügt sich selbstverständlich und identitätsstiftend in seine Umgebung ein und verleiht dem neu entstandenen Ensemble ein ansprechendes Erscheinungsbild. Der Ausdruck des Gebäudes ist freundlich und einladend und vermittelt durch das gewählte Konstruktionsprinzip eine zum bestehenden Bau des Schulhaus kontrastierende Leichtigkeit. Die Neubauten werden als reine Holzbauten vorgeschlagen. Die sichtbare konstruktive Struktur, welche als Holzskelettbauweise, ausgefacht mit Holzelementen und Glas, angedacht ist, deckt sich mit der Raumeinteilung und ist für das Bild prägend. Der sommerliche Wärmeschutz wird über aussenliegende Rafflamellenstoren bewerkstelligt. Für die Verdunkelung stehen auf der Innenseite Stoffstoren zur Verfügung. Die grossen Fenster verfügen mit den von den Projektverfassern vorgeschlagenen Rafflamellenstoren über keinen windfesten Sonnenschutz, was in Situationen mit hoher Sonneneinstrahlung und gleichzeitig starken Winden zu einer Überhitzung der Räume führen kann. Es stellt sich ausserdem die Frage, ob die für die Beschattung der Halle notwendigen Massnahmen das gewünschte transparente Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen werden.

### Raumkonzept und Nutzung

Der eigentliche Hauptraum mit Sporthalle und Bühne wird auf den beiden Längsseiten mit eingeschossigen Annexbauten räumlich gefasst. Die Besucher werden auf der Nordseite durch ein grosszügiges, sich über die ganze Länge des Gebäudes erstreckendes, Vordach empfangen. Analog dazu empfängt das südliche Vordach die Schüler aus dem Schulareal. Vom öffentlichen Vorplatz entlang der Eschlikonerstrasse betritt man das Gebäude über ein quadratisches Foyer auf Hallenniveau. In der nördlichen Raumschicht sind die zudienenden Räume wie die Küche, die Toilettenanlagen sowie das Treppenhaus zur Erschliessung des

darunterliegenden Tiefgaragengeschosses angeordnet. Ein zweites, langgezogenes Foyer, zwischen Nebenraumschicht und Hallenkörper, bildet eine grosszügig bemessene und vielseitig beispielbare Vorzone. Die Abtrennung zwischen Foyer und Halle ist mit Glasfüllungen und Glastüren transparent gestaltet. Dies kann sich bei Mehrzwecknutzungen und Abendanlässen nachteilig auswirken, da eine gegenseitige Störung (z.B. Licht) unvermeidbar ist. Der auf der Hallengegenseite befindliche Geräteraum ist zweckmässig angeordnet. Die Organisation des Garderobentraktes unter dem Bühnenbereich erweist sich als interessanter Lösungsvorschlag. Dadurch können die Garderoben sowohl vom nordseitigen, öffentlichen Foyer wie auch vom südseitigen Schülereingang erschlossen werden. Ein direkter Zugang aus der Tiefgarage, z.B. für den Sportbetrieb am Abend, ist leider nicht vorgesehen. Die Tiefgarage umfasst 30 Parkplätze und ist übersichtlich aber wenig effizient organisiert. Der Bühnenraum mit den flankierenden Mehrzweckräumen ist gegenüber dem Hallenniveau erhöht angeordnet und über die Vorbühne individuell erschlossen. Ein rückwärtiger Zugang auf die Bühne ist nur über den Lift möglich. Die Bühnenräume öffnen sich gegen Westen auf den Schulhof und ermöglichen so das Bespielen des Aussenraums von der Bühne. Die Organisation und Funktionsverteilung ist schlüssig und sorgt für kurze Wege. Der Neubau wird über mehrere Zugänge ans Wegnetz angebunden, was zu einer hohen Durchlässigkeit der Baute führt und Verknüpfungspunkte mit der Umgebung schafft.

#### Freiraum und Erschliessung

Das Freiraumkonzept sieht vor, den bestehenden Kiesplatz entlang der Eschlikonerstrasse, um die zwei Gebäude heranzuführen und mit weiteren mächtigen Einzelbäumen zu bestücken. Die mittlere Zufahrt ab der Eschlikonerstrasse wird aufgegeben. Die Tiefgarage wird über eine einspurige Rampe ab der nordostseitigen Einfahrt erschlossen. Der Velounterstand ist zwischen Hauptbau und Tiefgaragenabfahrt angeordnet. Rampe und Unterstand wirken etwas sperrig und zerschneiden den grosszügigen Freiraum im Nordosten. Unverständlicherweise wird die bestehende Blutbuche nicht erhalten. Der Platzanschluss an den Längsbau des kulturellen Sozialraums wirkt unvermittelt und wenig präzise. Der Allwetterplatz ist südseitig, abgedreht zur Mehrzweckhalle platziert und bildet den Abschluss zur Spielwiese.

#### Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Es handelt sich um ein sehr effizientes Projekt. Das Projekt liegt bezüglich seiner Ausmasse im unteren Drittel der verglichenen Projekte. Einzig der hohe Glasanteil wirkt sich negativ auf die Kosten aus. Dem entgegen wirkt die klar strukturierte Konstruktion, was schlussendlich im Quervergleich zu verhältnismässig tiefen Erstellungskosten führt.

#### Gesamtwürdigung

Der Baukörper und die Organisation der Nutzungen sind präzise und schlüssig und zeigen eine ansprechende architektonische Interpretation der Aufgabe. Insgesamt stellt das Projekt einen überzeugenden Beitrag mit hoher Funktionalität zur gestellten Aufgabe dar. Der Nutzen für die Bevölkerung und die Schule ist gross. Unbefriedigend ist die Setzung und Ausrichtung des kulturellen Sozialraums, sowie die Umgebungsgestaltung im Bereich der Tiefgaragenabfahrt. Leider vermag auch der gewählte Gebäudeausdruck im bestehenden Kontext und der Dialog von Alt und Neu nicht vollends zu überzeugen.

## «35 PAPILLON»

**4. Rang / 4. Preis**

**Architektur**

**Nik Werenfels Architekten**

Mitarbeitende: Jasmin Sharif, Harry Heyck, Nik Werenfels

**Landschaftsarchitektur**

**Kirsch&Kuhn Freiräume und Landschaftsarchitektur GmbH**

Mitarbeitende: Seraina Kuhn

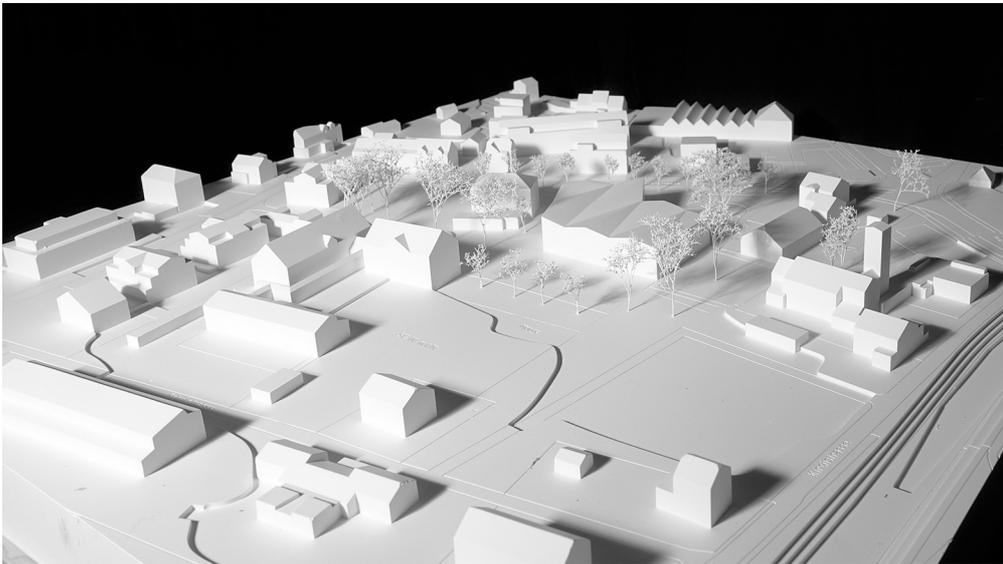
**Tragkonstruktion**

**Thomas Kohlhammer, Dr. sc. ETH, dipl. Arch, dipl. Bauing**

Mitarbeitende: Thomas Kohlhammer



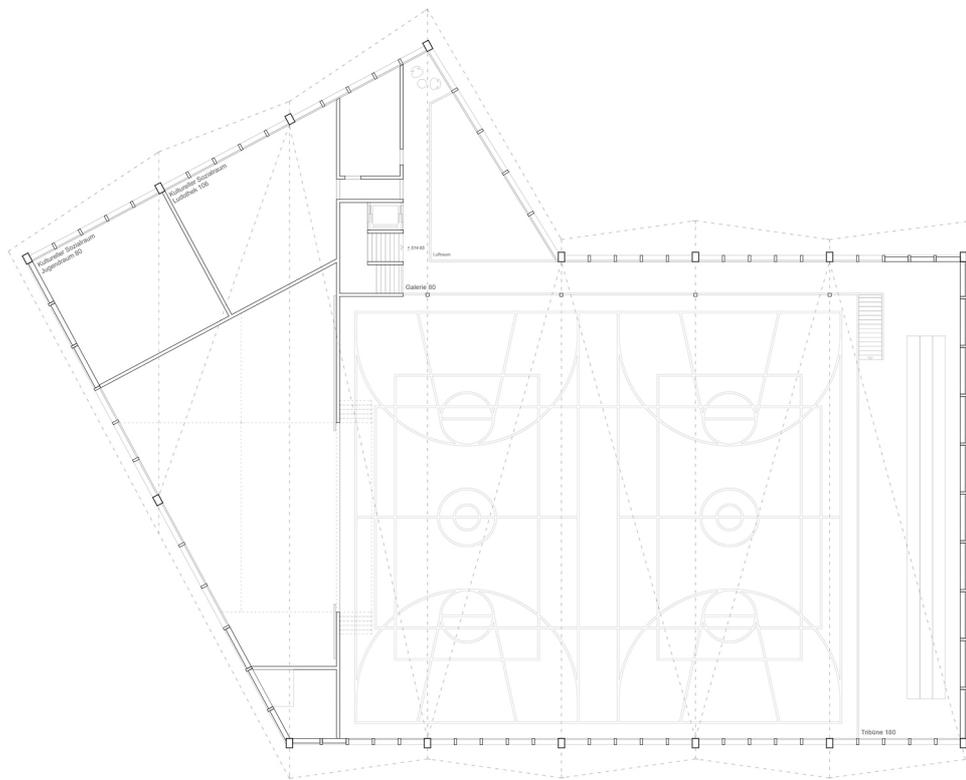
Ansicht Nordost



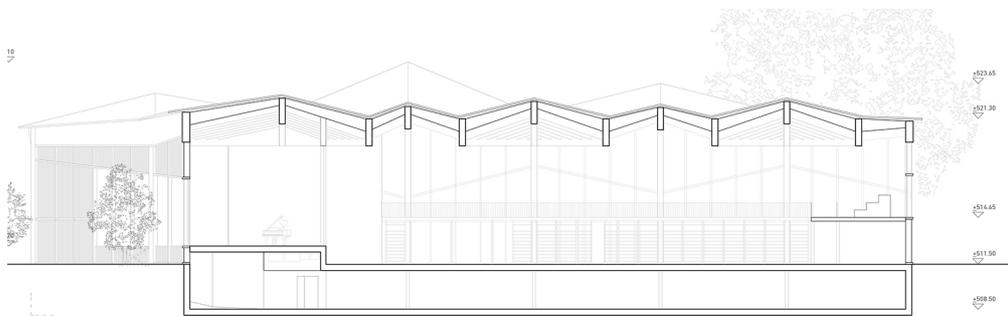
Ansicht Südost



Situation



Grundriss



Schnitt



Visualisierung

## Projektbeschreibung «35 PAPILLON»

### Ortsbauliche Gesamtsituation

Aus der Analyse des Zentrumsgebiets von Münchwilen lesen die Verfassenden eine mit Freiflächen durchsetzte Struktur ab und entwickeln diese weiter. Die Präsenz des Neubaus und die Orientierung des Vorplatzes suchen die Ausrichtung nach Norden, zum funktionalen Zentrum. Der direkte Bezug der Anlage zur Eschlikonerstrasse wird somit 'aufgeweicht', und in der Konsequenz wird für den Neubau ein ausdrucksstarker Auftritt gesucht und gefunden. Die Meilerscheune wird erhalten und zum kulturellen Sozialraum umgebaut.

### Architektur und Materialisierung

Ein Skelettbau aus Holz überspannt den abgewinkelten Grundriss. Zusammen mit dem Stabwerk unter dem Dachvorstand entsteht ein gefalteter, tanzender Eindruck. Das Dach ist als Spenglerarbeit vorgesehen.

Trotz der Bemühung um ein vereinendes Prinzip in Konstruktion und Ausdruck führen die vielfältigen Beziehungen von Innen nach Aussen zu einer Vielzahl von Einzellösungen, so zum Beispiel beim Geräteraum, der Bühne oder der Garageneinfahrt.

### Raumkonzept und Nutzung

Insgesamt ist der Aspekt der grossen Veranstaltungen stärker berücksichtigt als der schulische Alltag, dies zeigt sich etwa im Betrieb der Garderoben mit Aussensport oder in der Anordnung des Spielplatzes oder des kulturellen Sozialraums. Die Bühnenanlage mit Haupt- und Nebenbühne entspricht in der Grundgeometrie nicht der Auslobung. Der in der Bilddarstellung interessante Bühnenraum birgt mannigfache technische und akustische Risiken, die einen hohen Aufwand an technischen Mitteln erwarten lassen, wenn man den Raum nicht so «nimmt» wie er angeboten wird. Klassische Seitenbühnen oder abtrennbare Multifunktionsbereiche sind nicht ausgewiesen. Die behindertengerechte Zugänglichkeit ist über das Foyer gewährleistet.

### Freiraum und Erschliessung

Das ‚Puzzlestück‘ zeichnet sich auch im Freiraum ab. Ein Hartbelag zeichnet den Perimeter des neuen Projekts ab und führt eine wenig nachvollziehbare Trennung der Bereiche ein. Dieser Trennung wird teilweise entgegengewirkt durch die grosszügige Kiesinsel bei der Blutbuche, welche allerdings nur mit gestalterischen Zusatzmassnahmen das Parkplatzregime lösen kann. Um diesen Baum herum sind der Sozialraum und der aussen liegende Teil des Foyers schön gruppiert. Die Rampe zur Tiefgarage ist ins Gebäude integriert. Sie wird unnötigerweise zweispurig ausgebildet. Insgesamt entwickelt die westliche Ecke des Gebäudes eine Art zweite Rückseite, was den integrativen Bemühungen der Grundform eigentlich zuwiderläuft. Die Setzung der Baumreihe an der Spielwiese und des Baumpaars am Platanenhof wirken etwas ungenlenk -, gerade auch im Hinblick auf die Orientierung des Saals zum südlichen Freiraum.

#### Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die konstruktive Lösung führt zu einigen Spannweiten der Hauptträger von deutlich über 30 Metern. Der Glasanteil ist vergleichsweise hoch, was sich nachteilig auf die Kosten auswirken dürfte. In Kombination mit dem Hartplatz an der Südwestfassade müsste dem Aspekt der sommerlichen Überhitzung mehr Beachtung geschenkt werden.

#### Gesamtwürdigung

Die Qualität des Beitrags liegt im Modellieren eines neuen Zentrumsbereichs, wo sich Nutzen verzahnen mit verschiedenen Freiräumen. Die ortsbauliche Setzung und der Gestus versprechen allerdings mehr, als die Situation bei näherer Betrachtung zu leisten vermag.

---

## «20 Kultur im Park»

**5. Rang / 5. Preis**

**Architektur**

**Claudia Meier & Markus Bachmann / M B A A**

Mitarbeitende: Claudia Meier, Markus Bachmann

**Landschaftsarchitektur**

**Kuhn Landschaftsarchitektur GmbH**

Mitarbeitende: Stephan Kuhn

**Holzbauingenieur**

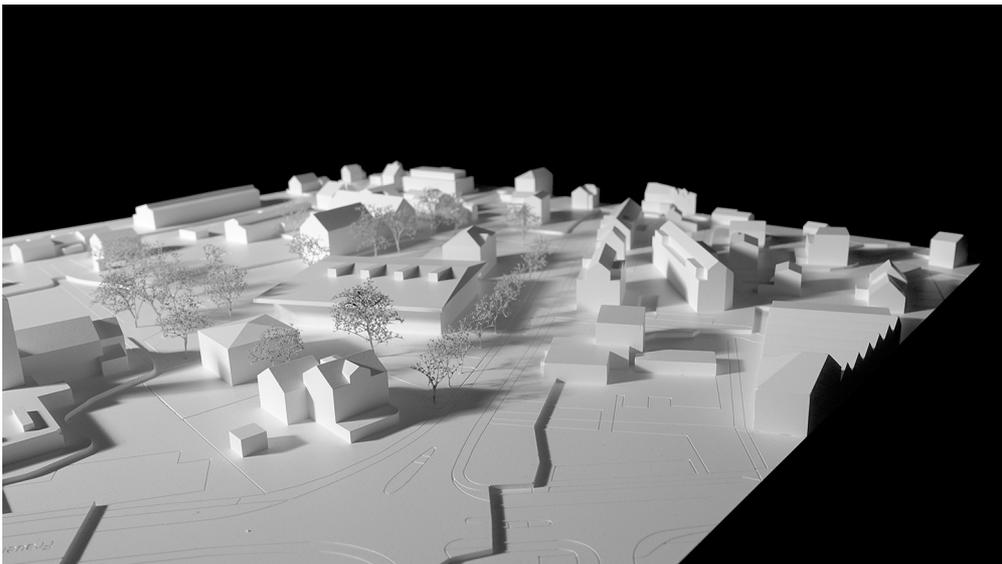
**Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG**

Mitarbeitende: Lukas Rügsegger

**Visualisierung**

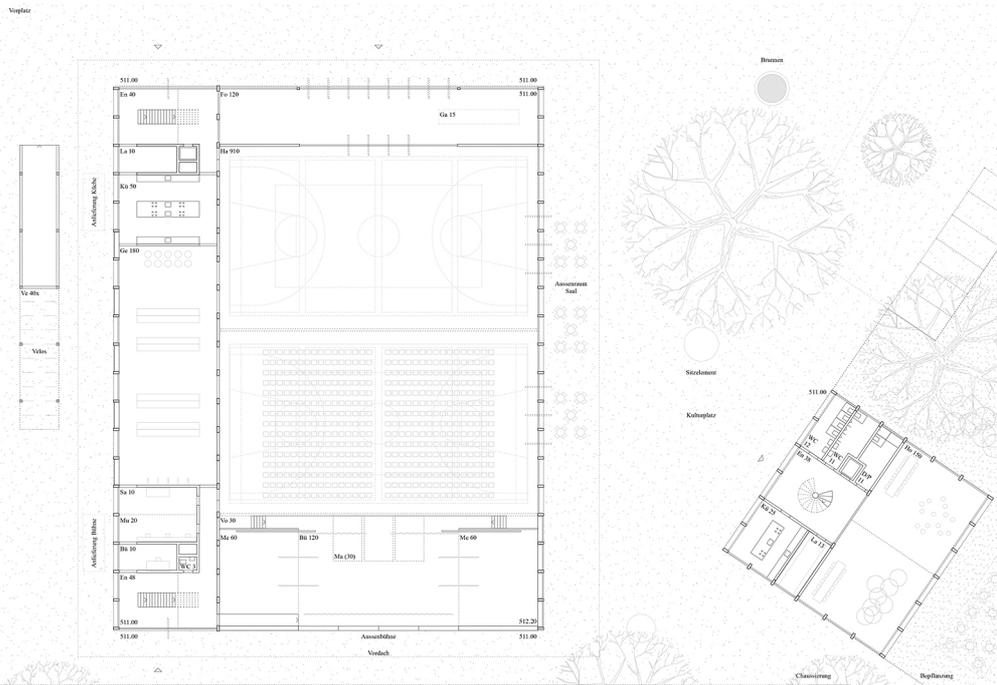
**Stefan Zachleder**

Mitarbeitende: Stefan Zachleder

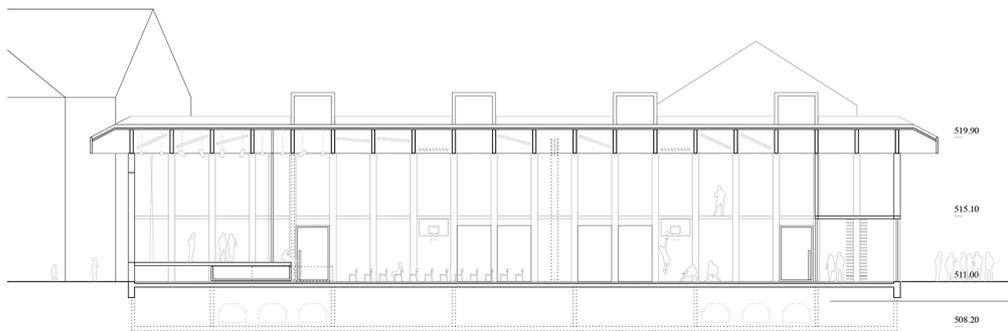


Ansicht Nordost





Grundriss



Schnitt



Visualisierung

## Projektbeschrieb «20 Kultur im Park»

### Ortsbauliche Gesamtsituation

Der Beitrag nimmt den Ort, die Ebene zwischen den Ortsteilen Oberhofen und Münchwilen, zum Anlass, um über das Wesen der Mitte der vielgestaltigen Gemeinde nachzudenken und eine ebenso einfache wie weitsichtige Setzung vorzuschlagen. Das Gesicht, die Adresse des Neubaus reiht sich an der Eschlikonerstrasse auf und führt die Abfolge von erhabenen und zur Eschlikonerstrasse schön adressierten Situationen fort. Es tritt selbstbewusst auf und nimmt sich den erforderlichen Raum bis vor die Flucht des Schulhauses, zugleich ordnet es sich diesem durch Traufhöhe und Ausdruck unter. Dadurch entsteht der 'Kulturplatz' als erweiterter Ankunfts- und Begegnungsort.

Die präzise Setzung des quadratischen Baus für den kulturellen Sozialraum stellt klare Bezüge her zur evangelischen Kirche mit ihren Nebengebäuden und zum 'Alltagszentrum' an der Kreuzung mit Coop, Raiffeisenbank und Sutterpark. Die Freiräume werden in ihrer Art und Weise erhalten und weiterentwickelt.

### Architektur und Materialisierung

Das neue Hauptvolumen steht dem Schulhaus zur Seite und richtet sich mit dem grosszügigen Foyer ebenso zur Eschlikonerstrasse aus. Eine Schicht mit kleinteiligen Räumen begleitet das Volumen seitlich und vermittelt zum öffentlichen Raum und zur Schule am Platanenhof. Der Bühnenraum öffnet sich über den Allwetterplatz zum grossen Freiraum der Schule nach Süden. Die Hallen beziehungsweise der Zuschauerraum öffnet sich zum Kulturplatz.

Ein Raster bestimmt allseitig die Fassade und unterstreicht die vielseitige Nutzbarkeit des neuen Hauptbaus für Schule und Öffentlichkeit. Die aussenliegende Fassade aus Holz ist durch das allseitig auskragende Dach konstruktiv geschützt. Weiter wirkt die Auskragung des Dachs integrativ und einladend, der etwas stärker ausgeprägte Überstand auf der Ostseite zum Kulturplatz betont diesen neu erfundenen Ort für das kulturelle und alltägliche Leben.

Für das zweite Gebäude mit drei Geschossen kommt ein kontrastierendes Raster zur Anwendung, das ein schönes Zusammenspiel erwarten lässt. Über Details zur Fassade und Materialisierung des Gebäudes für Hort und kulturellen Sozialraum liegen keine näheren Informationen vor.

Das flach geneigte Walmdach nimmt sich visuell sehr zurück und ist als Spenglerarbeit ausgeführt.

### Raumkonzept und Nutzung

Es werden alle geforderten Nutzungen erfüllt, wobei zugunsten der Klarheit der Organisation des Gebäudes Vereinfachungen im Standard in Kauf genommen werden. So hat die Küche einen direkten Bezug zum Zuschauerraum, nicht aber zum Foyer. Eine Verbindung zwischen den beiden Hallen im separaten Sportbetrieb wird über den Geräteraum oder über die Galerie im Obergeschoss beziehungsweise den Aussenraum angeboten. Die Bühnenanlage entspricht der Auslobung und die Öffnung zum Aussenbereich im Süden bietet spannende Nutzungsmöglichkeiten für Open Air Veranstaltungen. Das gestreckte Durchgangsfoyer

erschliesst die Zuschauerbereiche nur bei Grossveranstaltungen, bei einer getrennten Hallennutzung ist der Zugang nur ostseitig von aussen möglich. Werden diese vereinfachten Standards akzeptiert, kommt der Nutzen des vorspringenden Dachs zupass.

#### Freiraum und Erschliessung

Die neue Gliederung der Freiräume ist wohltuend einfach und überzeugend in ihrer Funktionalität. Die geschickt und unauffällig situierte Eingangsrampe zur Tiefgarage tritt als eine Art längliches Möbel in Erscheinung und integriert zentral gelegen die gedeckten Velostellplätze.

Der Spielplatz am Süden des Kulturplatzes ist überzeugend gesetzt, und die Baumpflanzungen ergänzen den Bestand des Friedhofsraums zu einem weiterführenden Kronenraum.

Der Erhalt der alten Blutbuche ist sehr überzeugend gelöst, da keine neuen Eingriffe im Wurzelraum erforderlich sind. Sie bestimmt damit die Mitte des Kulturplatzes und liefert gute Argumente für den vorgeschlagenen Einbezug der Nachbarflächen in das Konzept. Falls dies nicht gewünscht wäre, sind visuell und funktional ansprechende landschaftsarchitektonische Lösungen denkbar.

#### Realisierbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Die Untergeschosse sind minimiert und die Grundrisse einfach und rationell gehalten. Eine etappierte beziehungsweise unabhängige Umsetzung der Halle und des kulturellen Sozialraums ist möglich. Die kompakte Bauweise bei vergleichsweise kleinem Gebäudevolumen wirkt sich positiv auf die Erstellungskosten aus.

#### Gesamtwürdigung

Der Projektvorschlag analysiert den Charakter der alten Turn- und Mehrzweckhalle von 1940 treffend und übersetzt deren für die damalige Zeit weitsichtige Konzeption in ein überzeugendes Projekt für heute und morgen. Das Projekt bestärkt Vorhandenes, ohne sich anzubiedern. Der Neubau gesellt sich zur Schulanlage wie zur öffentlichen Strassenseite in einer grossen Selbstverständlichkeit. Die Klarheit in Erscheinung und Situation erfordert Zugeständnisse für einzelne betriebliche Abläufe beziehungsweise für deren Komfort.

---

## **Anhang B: nicht rangierte Projektbeiträge**

---

## **Im 3. Rundgang ausgeschieden**

**09 Froschkönig**

**14 DNA**

**12 JAMBOREE**

**26 OBIRHOVIN**

---

## «09 Froschkönig»

Im 3. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

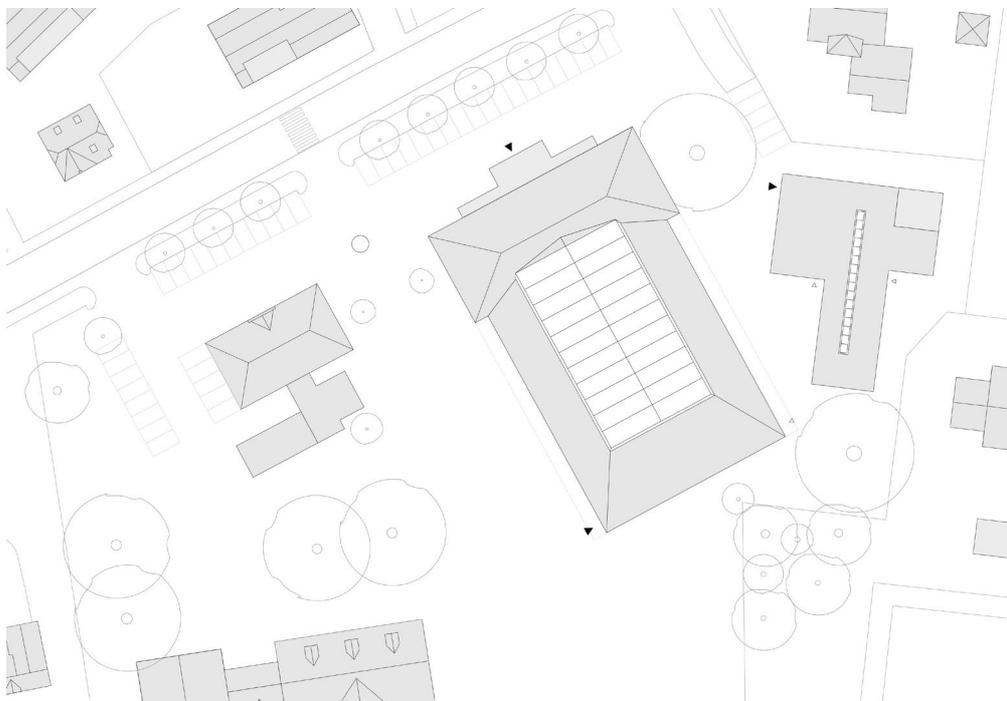
**Tektura**

Mitarbeitende: A. Albertini

**Landschaftsarchitektur**

**dito**

### Situation



## «12 JAMBOREE»

Im 3. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Heilig und Knab GmbH**

Mitarbeitende: Alexander Heilig, Steffen Knab

**Landschaftsarchitektur**

**MØFA urban landscape studio**

Mitarbeitende: Fujan Fahmi, Michel Mosch

### Situation



## «14 DNA»

Im 3. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Architekturbüro Urs Esposito**

Mitarbeitende: Urs Esposito

**Landschaftsarchitektur**

**Architekturbüro Urs Esposito**

Mitarbeitende: Urs Esposito

### Situation



## «26 OBIRHOVIN»

Im 3. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Oestreich + Schmid GmbH Architekten BSA/SIA**

Mitarbeitende: Peter Oestreich, Markus Schmid, Reto Lanker

**Landschaftsarchitektur**

**A3s GmbH**

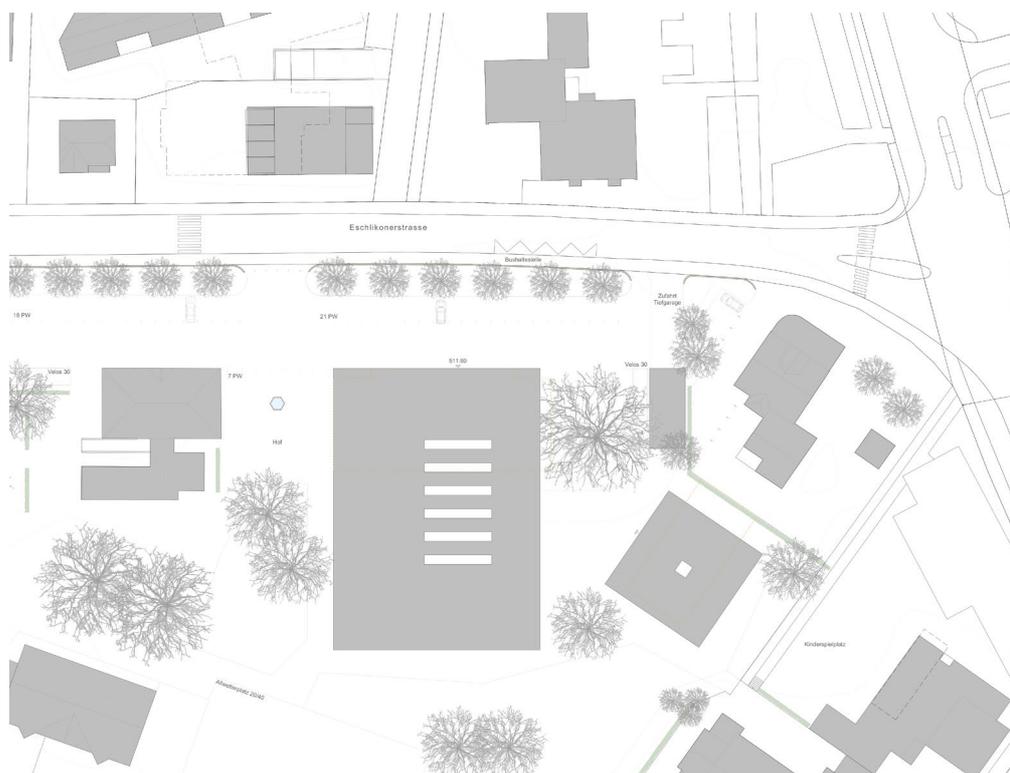
Mitarbeitende: Andrea Schwörer

**Bauingenieur**

**merz kley partner AG**

Mitarbeitende: Konrad Merz

### Situation



---

## Im 2. Rundgang ausgeschieden

**03 ALEA**

**07 Passepartout**

**13 MURGSCHMEICHLER**

**17 ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT**

**23 HEREINSPAZIERT**

**27 Nota bene**

**37 Missing Link**

**06 Weitsicht**

**10 ICH TREFFE MICH MIT DIR**

**16 MIKA MIKA**

**21 tranquillo**

**25 SEILTÄNZER**

**33 BABUSHKA**

**39 matchbox**

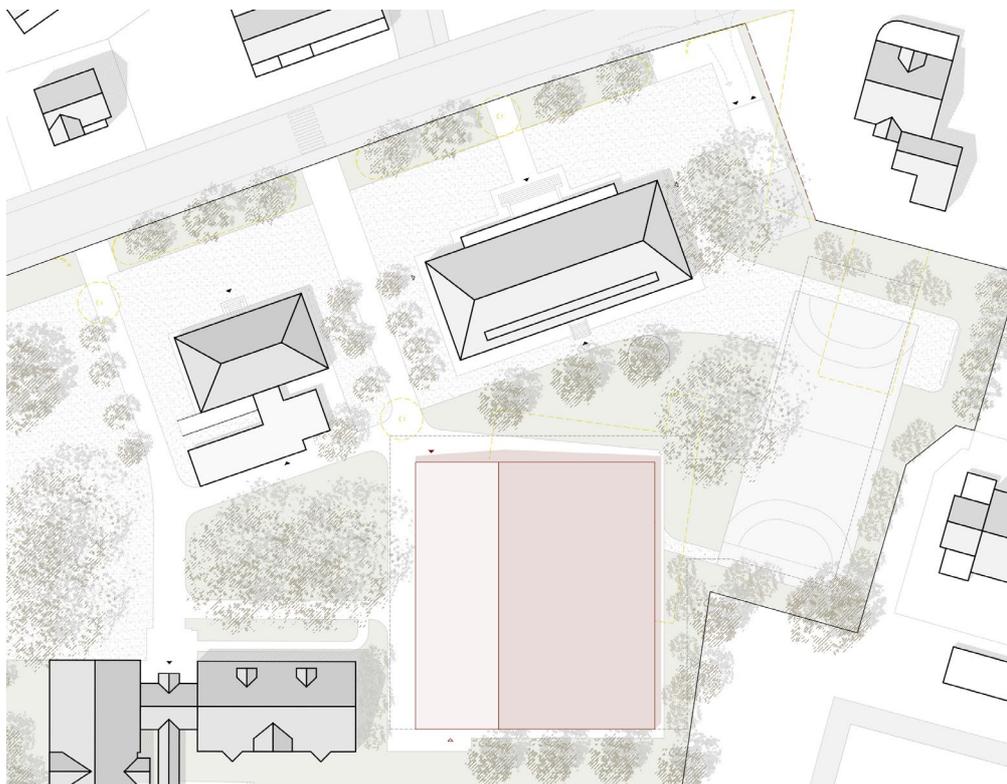


## «06 Weitsicht»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

<b>Architektur</b>	<b>büchelgubler architekten / Stauffacher-Aemisegger architekten</b> Mitarbeitende: Domenic Büchel
<b>Landschaftsarchitektur</b>	<b>WMG Gartenarchitektur GmbH</b> Mitarbeitende: -
<b>Bauingenieur</b>	<b>SJB Kempfer Fitze</b>

### Situation



## «07 Passepartout»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

Architektur

**LÜTHISCHNEIDER GmbH**

Mitarbeitende: Valéria Nagy, Jochen Schneider

Landschaftsarchitektur

**ORT AG für Landschaftsarchitektur**

Mitarbeitende: -

### Situation



## «10 ICH TREFFE MICH MIT DIR»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Studio Berardi Miglio**

Mitarbeitende: Luca Miglio, Filippo Berardi

**Landschaftsarchitektur**

**vb landschaftsarchitektur**

Mitarbeitende: Verena Bayrhof

**Bauingenieur**

**Ingeni SA**

**Mitarbeitende:** Francesco Snozzi

### Situation





## «16 MIKA MIKA»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Bureau Spring Architekten GmbH**

Mitarbeitende: Max Spring

**Landschaftsarchitektur**

**Bureau Spring Architekten GmbH**

Mitarbeitende: Max Spring

### Situation



## «17 ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Härtel Lovis Steinbach Architekten**

Mitarbeitende: Matthias Lovis

**Landschaftsarchitektur**

**Ryffel + Ryffel AG Landschaftsarchitekten**

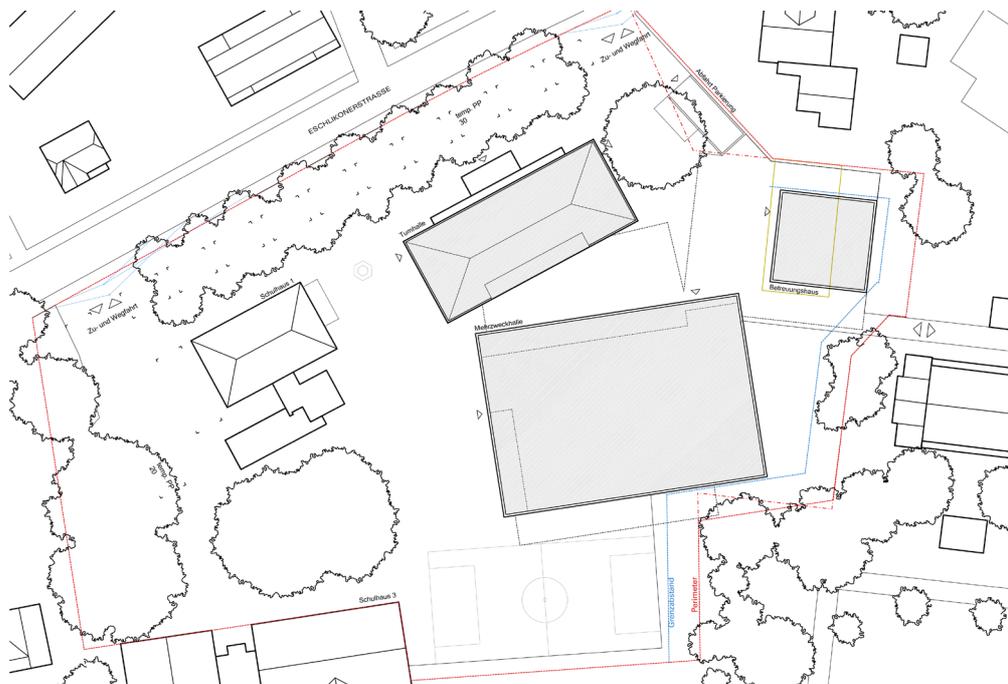
Mitarbeitende: Sandra Ryffel-Künzler

**Brandschutz**

**Quantum Brandschutz GmbH**

Mitarbeitende: Philipp Kopp

### Situation



## «21 tranquillo»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Zöllig + Eggenberger AG**

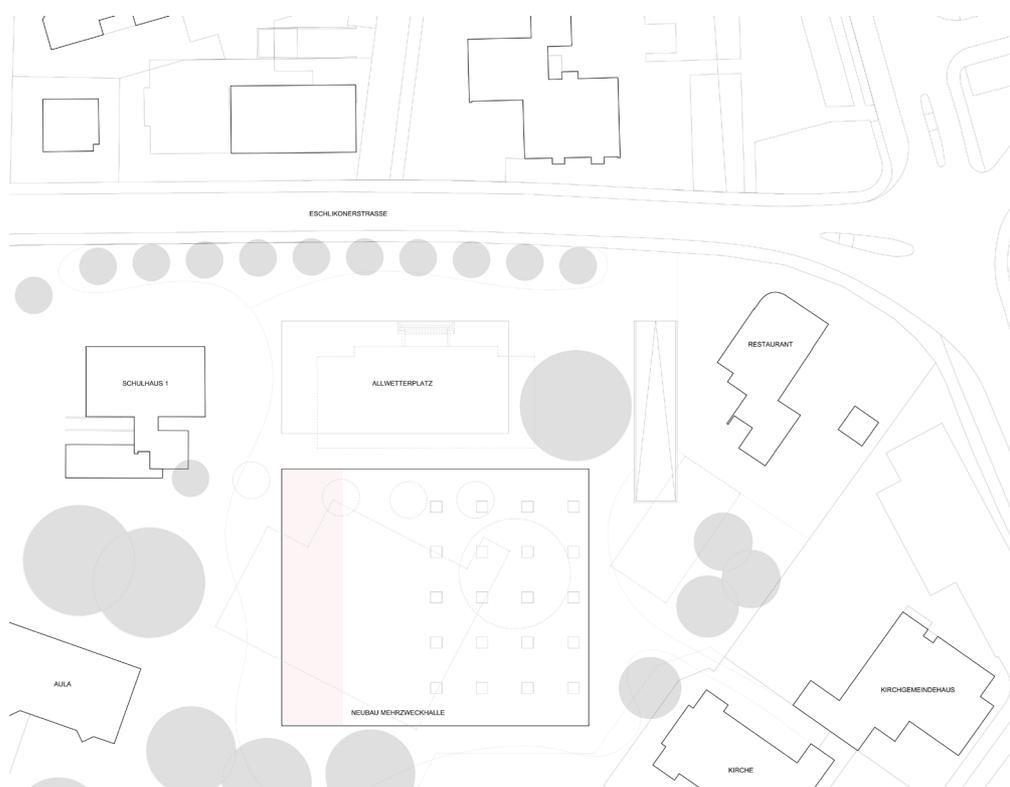
Mitarbeitende: Heinz Eggenberger

**Landschaftsarchitektur**

**Fässler Freiraumplanung**

Mitarbeitende: Stephan Fässler

### Situation



## «23 HEREINSPAZIERT»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Rudolf Moser Architekt und MMT Architekten und Bauleiter AG**

Mitarbeitende: Rudolf Moser

**Landschaftsarchitektur**

**Müller Landschaftsarchitektur GmbH**

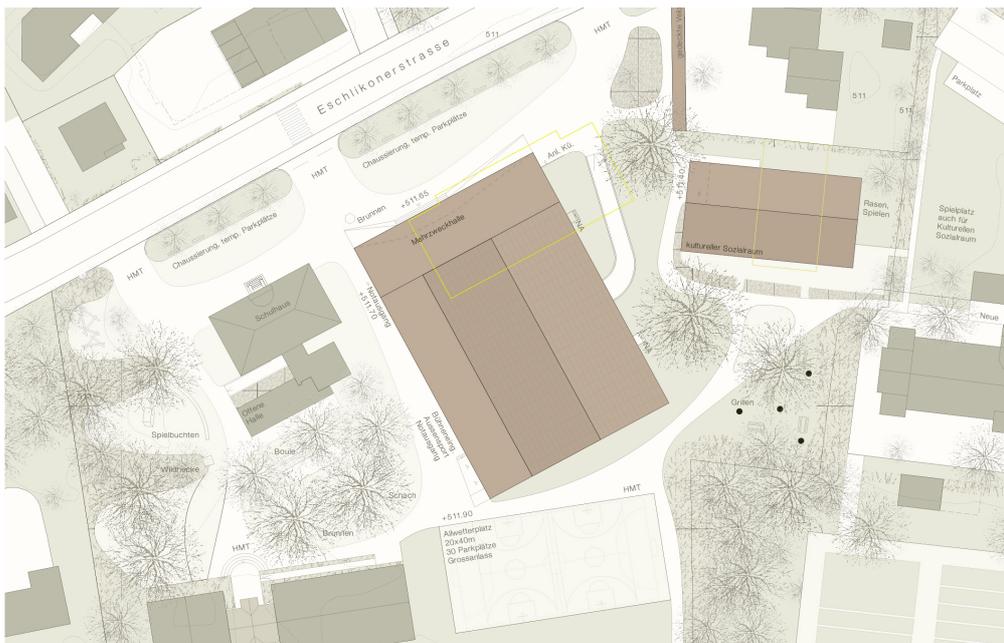
Mitarbeitende: Philipp Müller

**Gebäudetechnik**

**Meierhans + Partner**

Mitarbeitende: Michael Kriegers

### Situation



## «25 SEILTÄNZER»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES**

Mitarbeitende: T. Ismail-Meyer, Diego Comamala

**Landschaftsarchitektur**

**david & von arx landschaftsarchitektur gmbh**

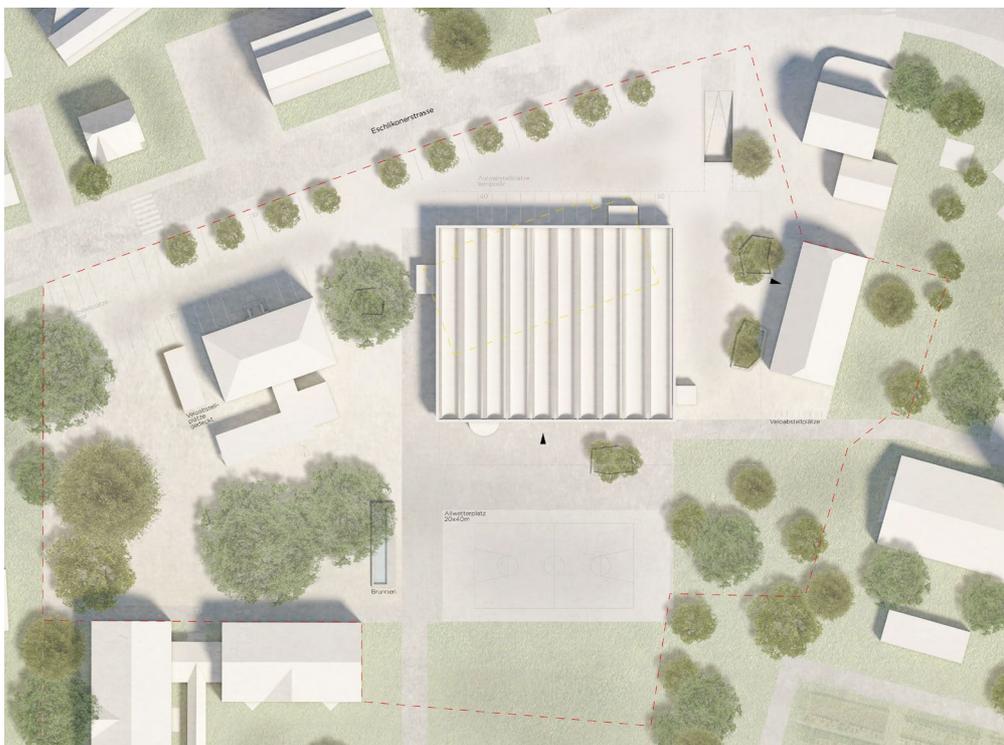
Mitarbeitende: Marlis David

**Gebäudetechnik**

**Meierhans + Partner**

Mitarbeitende: Michael Kriegers

### Situation



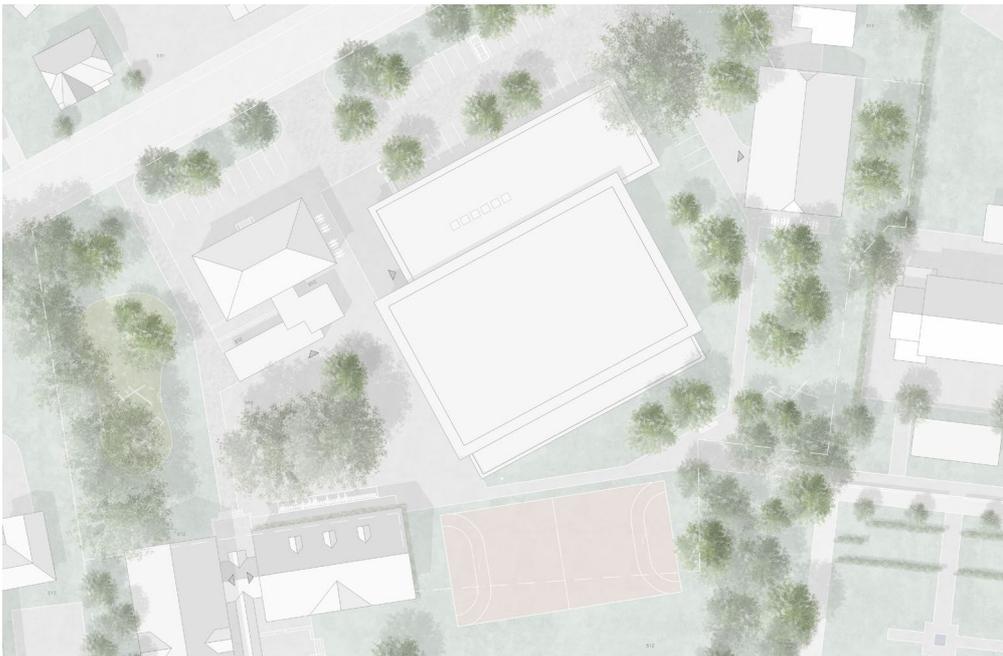
---

## «27 Nota bene»

### Im 2. Rundgang ausgeschieden

<b>Architektur</b>	<b>Viola Architekten GmbH</b> Mitarbeitende: Dario Viola, Gianluca Di Salvo, Otávio Marques Andrézinho, Hans Adrian VonGroddeck
<b>Landschaftsarchitektur</b>	<b>METTLER Landschaftsarchitektur AG</b> Mitarbeitende: Rita Mettler
<b>Ingenieur</b>	<b>SJB Kempter Fitze AG</b> Mitarbeitende: Franz Tschümperlin
<b>Haustechnik</b>	<b>Haustechnik Plan b AG</b> Mitarbeitende: Michael Bieri

### Situation



## «33 BABUSHKA»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Dahinden Heim Partner Architekten AG**

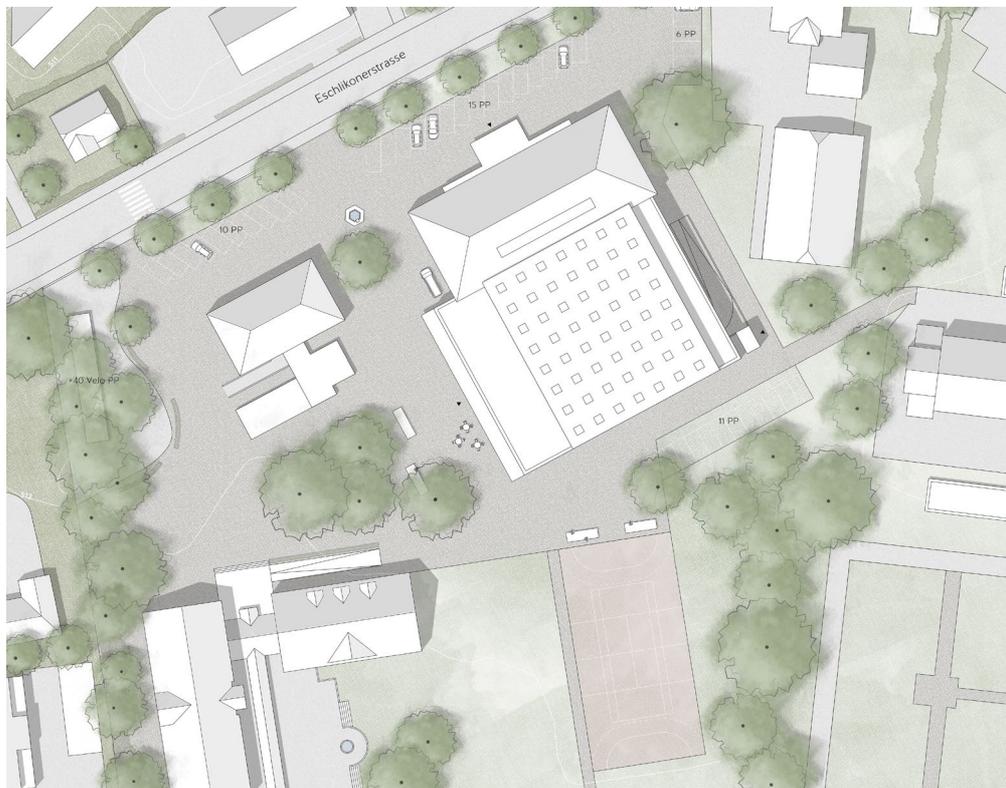
Mitarbeitende: Lorenz Dahinden, Livio De Mario, Alexander Dahinden, Dieter Haller

**Landschaftsarchitektur**

**Brogle Rüeeger Landschaftsarchitekten BSLA**

Mitarbeitende: Michael Brogle

### Situation



## «37 Missing Link»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Bienert Kintat Architekten GmbH**

Mitarbeitende: Volker Bienert, Susann Kintat

**Landschaftsarchitektur**

**ASP Landschaftsarchitekten AG**

Mitarbeitende: Kaspar Hartmann

### Situation



## «39 matchbox»

Im 2. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**ARGE ahaa + verhofnik**

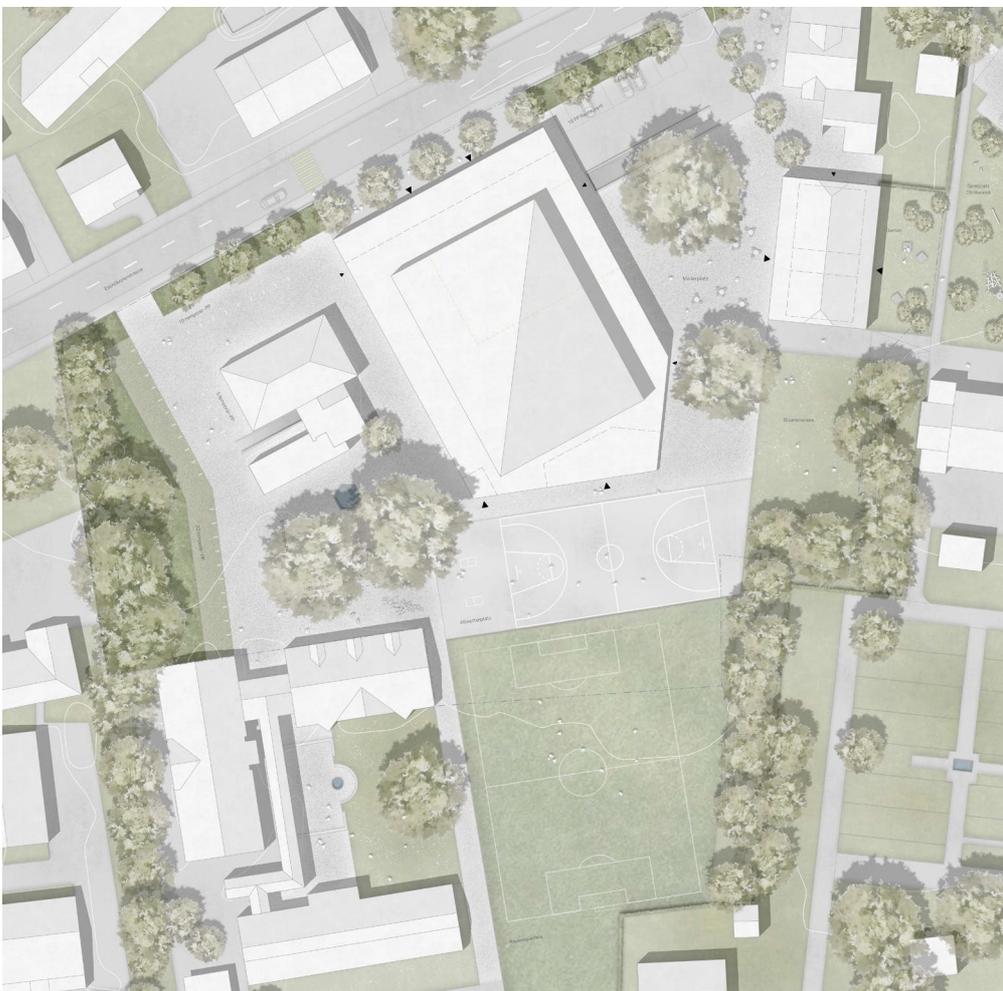
Mitarbeitende: Daniel Carvalho, Andreas Heierle, Harri Verofnik

**Landschaftsarchitektur**

**LAND SCHAFFT GmbH**

Mitarbeitende: Jennifer Brodkorb, Lukas Spälti

### Situation



---

## Im 1. Rundgang ausgeschieden

**02 ELLA**

**05 IKEBANA**

**11 STARKE MITTE**

**18 VORHANG AUF**

**24 Pergola**

**29 QUATTUOR**

**31 center court**

**34 FPS**

**04 Kontinuum**

**08 NEOWISE**

**15 Ein Dach**

**22 FAGUS SYLVATICA**

**28 Tick, Trick und Track**

**30 Phönix**

**32 otto e mezzo**

**38 Gewicht des Ortes**



## «04 Kontinuum»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**kimlim Architekten**

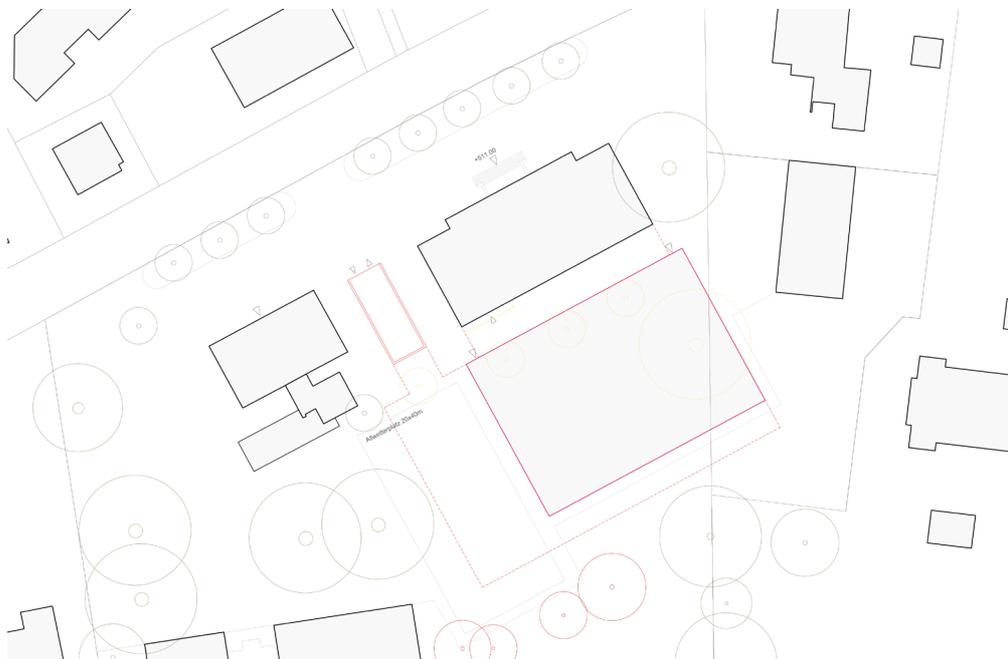
Mitarbeitende: GuSung Lim

**Landschaftsarchitektur**

**kimlim Architekten**

Mitarbeitende: GuSung Lim

### Situation









## «15 Ein Dach»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

### Architektur

**Schärli Architekten AG**

Mitarbeitende: Michael Baumann, Yasha Rey-Ivan, Manuele Schmit, Doğan Firuzbay

### Landschaftsarchitektur

**GOLDRAND GMBH**

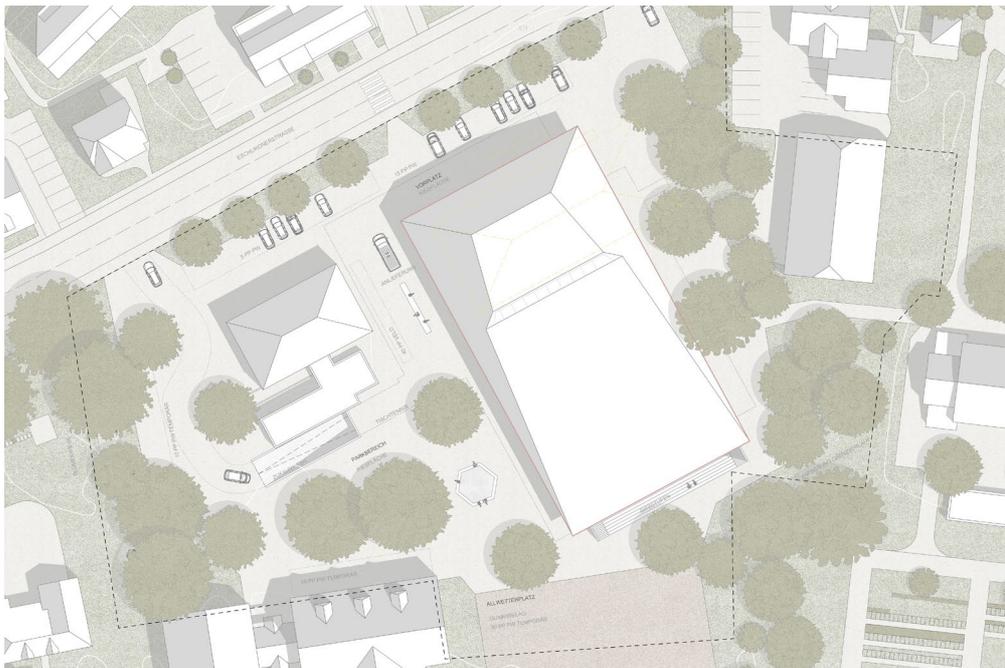
Mitarbeitende: Adrian Ulrich

### Spezialisten

**HSK Ingenieure AG**

Mitarbeitende: Werner S. Koch

### Situation



---

## «18 VORHANG AUF»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**ARGE Thai Tran und Patrick Meier Architekten**

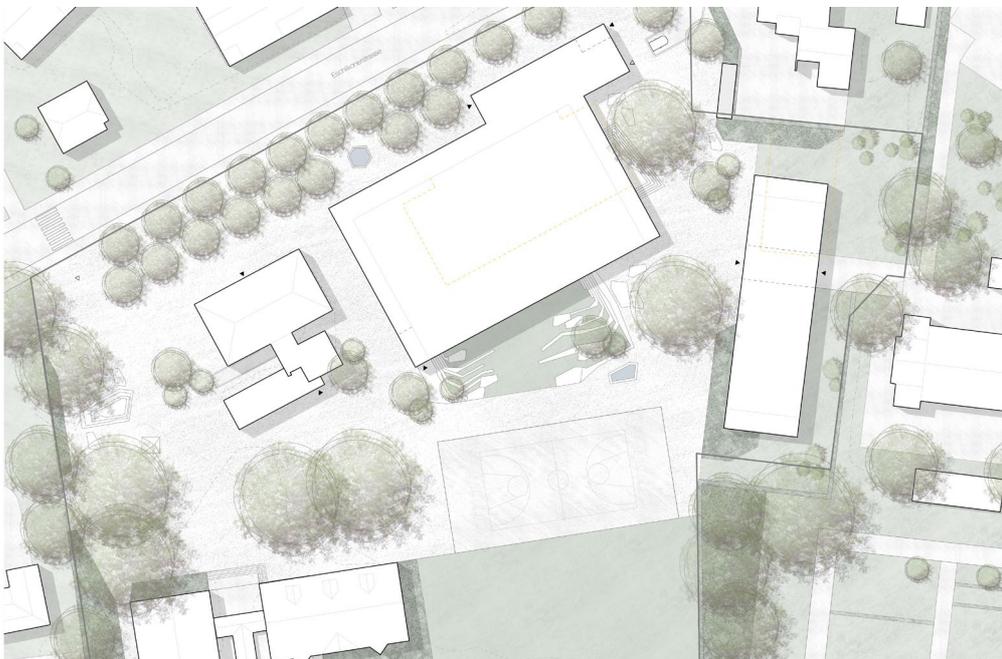
Mitarbeitende: Thai Tran, Patrick Meier

**Landschaftsarchitektur**

**Claudia Wolfensberger Landschaftsarchitektur**

Mitarbeitende: Claudia Wolfensberger

**Situation**

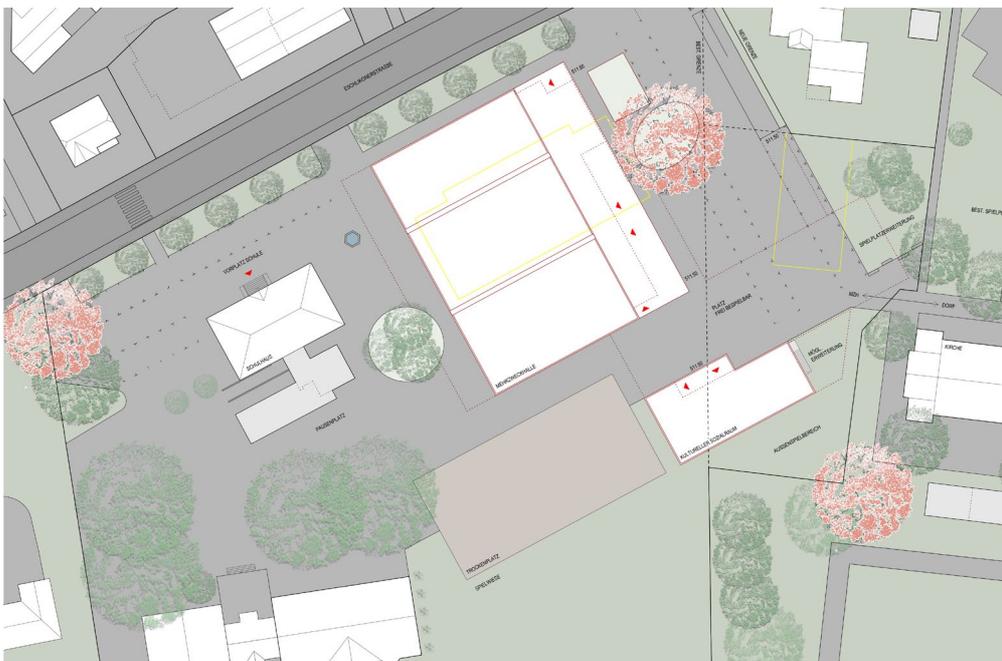


## «22 FAGUS SYLVATICA»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

<b>Architektur</b>	<b>Emanuel Marbach Architekturatelier GmbH</b> Mitarbeitende: Emanuel Marbach
<b>Landschaftsarchitektur</b>	<b>Steinmann Landschaftsarchitektur GmbH</b> Mitarbeitende: Thomas Steinmann
<b>Bauingenieur</b>	<b>SJB Kempfer Fitze AG</b> Mitarbeitende: Christoph Meier

### Situation



## «24 Pergola»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Atelier Amont & Gaëtan Iannone**

Mitarbeitende: Gaëtan Iannone, Marc Sanchez Alfonso

**Landschaftsarchitektur**

**De Molfetta & Strode Landscape Architects**

Mitarbeitende: Federico De Molfetta, Hope Strode

**Verkehrsplanung**

**CSD INGENIEURS AG**

Mitarbeitende: Luc Tomasetti

### Situation



## «28 Tick, Trick und Track»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

<b>Architektur</b>	<b>BUREGA Architekten GmbH</b> Mitarbeitende: Ivo Bürgin
<b>Landschaftsarchitektur</b>	<b>Fischer Garten- und Landschaftsarchitektur AG</b> Mitarbeitende: Riccardo Nuzzi
<b>Haustechnik</b>	<b>Hat 1-4 GmbH</b> Mitarbeitende: Roland Wüthrich
<b>Brandschutz</b>	Müller Brandschutzplanung GmbH

### Situation



## «29 QUATTUOR»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Graberschiess Architekten GmbH ETH SIA**

Mitarbeitende: Adriel Graber

**Landschaftsarchitektur**

**Graberschiess Architekten GmbH ETH SIA**

Mitarbeitende: Louis Schiess

### Situation



## «30 Phönix»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**Patrick Arnold Architekt ETH**

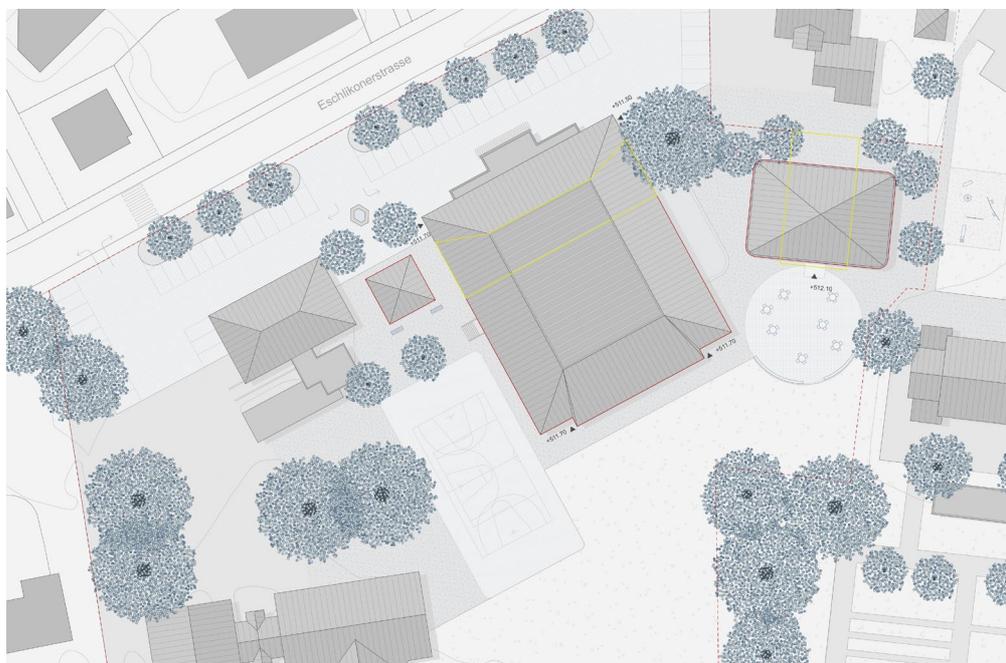
Mitarbeitende: Patrick Arnold

**Landschaftsarchitektur**

**Groothuijse Landschaf**

Mitarbeitende: Benjamin Groothuijse

### Situation



## «31 center court»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

Architektur

CSA Christoph Schmid Architekt

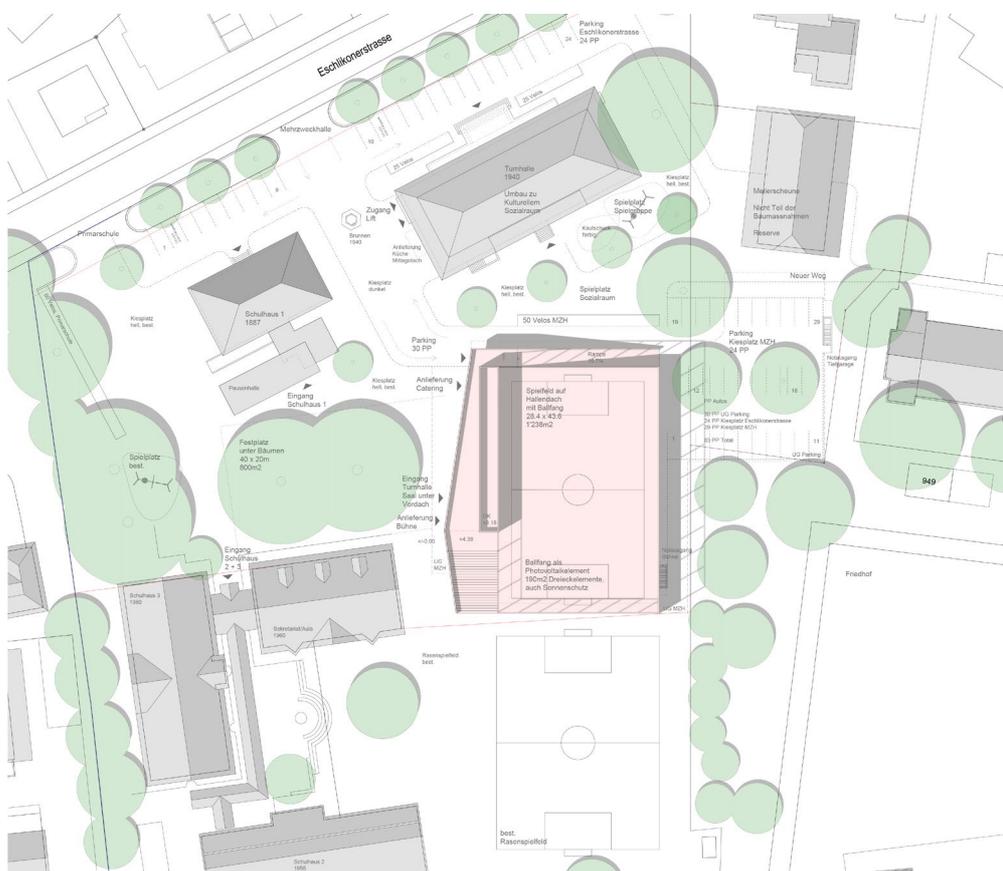
Mitarbeitende: Christoph Schmid

Landschaftsarchitektur

Maria Sala Luengo / schumacher sala luengo Architekt und  
Landschaftsarchitektin PartGmbH

Mitarbeitende: Maria Sala Luengo

### Situation



## «32 otto e mezzo»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

Architektur

**Peter Weeber Architekt ETH**

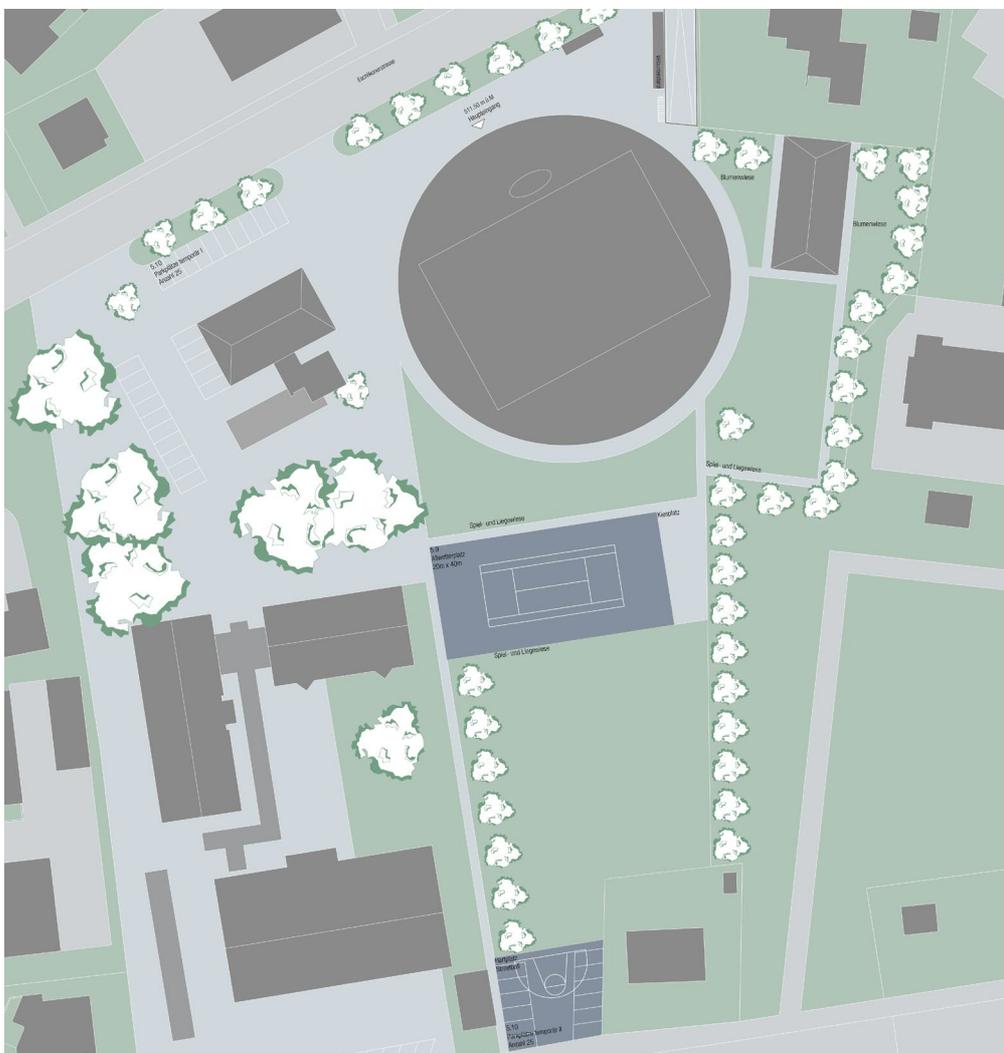
Mitarbeitende: Peter Weeber

Landschaftsarchitektur

**ARGE Peter Weeber Architekt mit AKASA Ground**

Mitarbeitende: Peter Weeber

### Situation



## «34 FPS»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

Architektur

**Picci Architekten GmbH**

Mitarbeitende: Sergio M. Picci, Luca R. Picci

Landschaftsarchitektur

**Büthofer Schaffrath Landschaftsarchitekten**

Mitarbeitende: Marc Schaffrath, Silke Frey

### Situation



## «38 Gewicht des Ortes»

Im 1. Rundgang ausgeschieden

**Architektur**

**BAUDIS GmbH**

Mitarbeitende: Plamena Dimitrova

**Landschaftsarchitektur**

**BAUDIS GmbH**

Mitarbeitende: Plamena Dimitrova

### Situation

